Donnerstag, den 27 Juli 1933. 32 Jahrgang. Nr. 83

CASAS PERNAMBUCANAS
Cobertores Resistentes
R. Riachuelo, 191 - Palac. Riachuelo

Der Kompaß

Curityba - Staat Paraná - Brasilien

Verantwortlicher Redakteur: Hans Dockner.

CASAS PERNAMBUCANAS
Flanellas Indesbotaveis
R. Riachuelo, 191 - Palac. Riachuelo

Deutschland erwache.

Berlin, 25. Juni.

Zur Feier des Heiligen Jahres wurde der diesjährige Berliner Katholiken-Tag, der heute im Grunewald-Stadion abgehalten wurde, mit einem gemeinsamen Empfang der Hl. Kommunion verbunden. 40 000 Menschen waren trotz des unfreundlichen Wetters erschienen. Auf der grünen Fläche in der Mitte des Stadions war auf einem in drei Stufen aufgebauten Podium ein Altar errichtet, den ein hohes Kruzifix überragte. Unter Glockenklängen und Posaunenschall wurde der päpstliche Nuntius Orsenigo von weißgekleideten Mädchen, 200 Ministranten in rotweißen Gewändern und zahlreichen Geistlichen zum Altar geleitet, wo ein Thron für ihn errichtet war. Ein Chor von 1700 Sängern, zusammengestellt aus 41 Kirchenchören, empfing den Nuntius mit einer Hymne.

Während der Gottesdienst um 9 Uhr begann, zogen dann viele hunderte Vereine mit ihren Fahnen in das Stadion ein und nahmen auf dem Rasenplatz Aufstellung, dem Altar zunächst die Jugend in ihren bunten Trachten. Zwischen den Studenten und den Gesellenvereinen marschierte auch eine SA-Abteilung mit ihren Fahnen.

Die Festpredigt hielt ein Dominikaner, der Domprediger P. Marianus Betler. Mit diesem Heiligen Jahr, so führte er aus, stelle sich Papst Pius XI. als ein Johannes des 20. Jahrhunderts neben das Kreuz des Herrn und rufe alle Menschheit auf zur Welterneuerung durch eine neue Königsherrschaft Christi. Das deutsche Volk, das ehedem das Leitvolk der Christenheit sein durfte, habe eine Aufgabe als Vorläufervolk zu erfüllen. Die deutschen Katholiken sollten in seelischer Verbundenheit mit den evangelischen Volksgenossen die Parole lebendig machen: „Deutschland erwache — Christus entgegen!"

Zum Empfang der Hl. Kommunion waren rings um den Altar niedrige Kniebänke aufgestellt. 35 Geistliche spendeten hier gegen 10 000 Männern und Frauen das Hl. Sakrament. Den Abschluß des Gottesdienstes bildete der päpstliche Segen durch Nuntius Orsenigo.

Um 12 Uhr begann der zweite Teil der Feier: das Bekenntnis zu Kirche und Volk. In der Ehrenloge hatte jetzt der päpstliche Nuntius Platz genommen. Man sah hier auch den Reichsverkehrsminister Freiherrn von Eltz-Rübenach, verschiedene frühere Minister und Staatssekretäre und den Stadtverordnetenvorsteher Spiewok. Der Vorsitzende der katholischen Aktion, Ministerialdirektor Dr. Klausener, hielt die Festrede. Er führte aus:

„Religion ist Leben. Daher stellt auch der gewaltige Umbruch und Aufbruch der deutschen Nation dem deutschen Katholiken große Aufgaben, umsomehr weil ja nach dem Willen des Kanzlers und Führers Hitler die christliche Konfession die Grundlage des sittlichen und moralischen Lebens des Volkes sein soll. Opfermut und Heroismus, die heute unser Volk bekennt, sind die Wurzeln der katholischen Kirche. Pflegestätte solcher religiösen und vaterländischen Gesinnung sind die katholischen Standesvereine, um deren Erhaltung die katholische Welt leidenschaftlich sich mühte. Sie können niemals Staatsfeinde sein. Sie wollen für Kirche und Vaterland sittlich gefestigte Persönlichkeiten, verantwortungsbewußte deutsche Männer und Frauen erziehen, die für Volk und Vaterland Wertvollstes leisten.

An die Rede schloß sich ein feierliches Bekenntnis des Katholikentages zu Kirche und Vaterland. Danach wurde der Versammlung durch den Lautsprecher der Segen des Bischofs übermittelt. Bischof Dr. Schreiber, der durch Krankheit verhindert war, persönlich zu kommen, war mit der Versammlung durch eine Postleitung verbunden und richtete nun durch den Lautsprecher eine Ansprache an den Katholikentag. Mit großer Rührung hörte die Versammlung die Stimme des Bischofs aus der Ferne. Er forderte die Katholiken auf, im Lichte der Erlöserliebe Christi aus wahrhaft christlicher Liebe die Opferbereitschaft für Volk und Vaterland durchzuführen und dabei der Kirche die Treue und die Liebe zu bewahren. Der Abschluß des Katholikentages bildete eine stürmische Huldigung für Papst und Vaterland. Nach dem Deutschlandlied sang man noch den Ambrosianischen Lobgesang „Großer Gott, wir loben Dich."

Millionensteuer für die Unterwelt.

Mit Berichten aus der Unterwelt von Chicago bringt man der Welt nichts Neues mehr; es sei denn mit einer Mitteilung von Ziffern, die alles übertreffen, was sich die Einbildungskraft zu erdenken vermag. Aus einem Bericht des Arbeitgeberverbandes geht hervor, daß die Racketeers der erwerbstätigen Bevölkerung von Chicago im Jahr 1932 die runde Summe von 165 Millionen Dollars gekostet haben, also etwa ebensoviel, wie die Gehälter aller städtischen Beamten ausmachen. Nach einer amtlichen Umfrage gibt es in Chicago 28 Gruppen von Arbeitern, die sich in den Händen der Verbrecher und ihrer Mithelfer, der korrumpierten Politiker, befinden. Ein einziger Arbeiterverband zahlt jährlich einem stadtbekannten Unterweltler und seiner Bande eine Vierteimillion Dollars.

Alle geschäftstätigen Leute von Chicago geben offen zu, daß sie solche Schutzgelder zahlen, daß sie nicht wissen, wo das Geld bleibt, und daß sie lieber auch garnicht danach fragen. Die Stadt ist von Banditen derart verseucht, daß die Geschäftsleute einfach gezwungen sind, erhebliche Summen zu zahlen, damit ihre Waren von Bombenanschlägen und Sabotageakten aller Art bewahrt bleiben, und sie selbst, ohne um ihr Leben zittern zu müssen, sich abends schlafen legen können. Der Regierungskommissar, der mit der Veranstaltung dieser Umfrage betraut war, fügt hinzu, daß endlich gesetzliche Schutzmaßnahmen getroffen werden müßten.

„Ueber die Unterwelt von Chicago", bemerkt hierzu eine amerikanische Zeitung, „ist viel geschrieben worden; ebensoviel über bestimmte Gangsters, die geradezu nationale Berühmtheit geworden sind. Abgesehen von Capone und einigen wenigen anderen, sind diese Unterweltler nur Statisten in der wunderlichen Komödie, die zurzeit überall in Amerika gespielt wird. Der einzige Unterschied, der zwischen Chicago und New York besteht, ist der, daß Chicago die Banditen zu vernichten scheint, bevor sie noch zum Gipfel ihrer Laufbahn gelangt sind, während sie New York zum Ruhm gelangen läßt. In Chicago liegen die Dinge nur besonders schlimm, besonders mit Bezug auf die Arbeiter. Bei den Versuchen der Unterwelt, die Kontrolle über die Arbeiterverbände in die Hand zu bekommen, haben Mordtaten und Diebstähle einen geradezu erschreckenden Umfang angenommen.

Die Bombe ist heute die beliebteste Waffe im Kampf gegen die Arbeiterschaft. Von 51 Attentaten im Jahr 1920 ist die Zahl der Bombenanschläge 1931 auf 116 gestiegen; und vom 1. Januar bis zum 3. Mai dieses Jahres wurden 41 Bombenattentate verzeichnet! Der verursachte Schaden betrug 1928 141 000 Dollars, 1929 197 000 Dollars, vom 1. Januar bis zum 3. Mai 1933 jedoch bereits 101 000 Dollars. Da das Stadtgebiet von Chicago ausgedehnter ist als das von New York, hat die Stadt am Michigansee wohl mehr Bombenattentate und Mordtaten zu verzeichnen; dafür ist es in New York für die Verbrecher leichter, die Leichen ihrer Opfer beiseitezuschaffen, sodaß nur ein Teil der Mordtaten überhaupt registriert wird."

Das Hakenkreuz.

Das Hakenkreuz ist im Laufe seiner 4—5000-jährigen Geschichte zu vielen Völkern gedrungen; wohin es kam, fand es Anklang und wurde zu Zierleisten, Zierborden, Emblemen, Symbolen und magischen Zeichen verwandt. Dem Hakenkreuz eine ihm eigentümliche und universal anerkannte Deutung unterlegen, geht aber nicht

In den letzten Jahrzehnten haben sich eine Anzahl Forscher mit dem Hakenkreuzproblem beschäftigt. Eugen Fischer gibt in der Monatsschrift „Das Werk" einen Querschnitt aus den Forschungsergebnissen. Wir folgen im Nachstehenden in etwa seinen Darlegungen und ergänzen sie aus anderen Quellen:

Siebenbürgen. Hier befinden sich die ältesten Fundstätten des Hakenkreuzes, weshalb dies Land als Ursprungsgebiet angesehen wird. Schon vor über 2000 v. Ch., vor Abrahams Zeit, wurde es hier benutzt. Gemalt oder eingeritzt auf Gefäßwände und als Bodenmarke hat es sich aus dieser Urheimat über die Welt verbreitet. In jener Zeit wurde Siebenbürgen von Südindogermanen bewohnt.

Troja. Hier ist das Hakenkreuz auch schon um 2000 v. Ch. bekannt und wurde in Massen hergestellt und vertrieben.

Aegypten. Schon um 2000 bis 1350 v. Ch. finden wir hier das Hakenkreuz nebst anderen Symbolen als Bodenmarke von Tongefäßen, als Decken- und Wandmuster.

Italien und Gallien. Hier erscheint das Hakenkreuz auch wenig später als 2000 v. Ch. und wird im 4. Jahrhundert v. Ch. auch den Kelten Frankreichs und Englands bekannt.

Indien. Hierher kam das Hakenkreuz im 7. Jahrhundert v. Ch., das war die Zeit Buddhas, in dessen Grabhügel man es vorfindet. Man scheint das interessante Zeichen dann gleich für den Buddhismus beschlagnahmt zu haben und nannte es Swastika. Da es den Toten auf die Brust gelegt wurde, sollte es wohl ein Zeichen des Lebens darstellen. Diese Deutung kann es aber kaum haben bei den Röcken der indischen Frauen und den Strümpfen der Turkestanerinnen, deren Muster das Hakenkreuz zeigen. Hier kann es auch keinerlei religiöse Bedeutung haben, denn die beiden Religionen, der Buddhismus der Inder und der Mohammedanismus der Turkestaner, stehen sich äußerst feindselig gegenüber. Aber ein Hinweis auf ein fortdauerndes Leben nach dem leiblichen Tode mag dem Hakenkreuz damals schon beigelegen haben. Und das mag auch die Deutung des Hakenkreuzes auf den Grabsteinen der christlichen Gräber in den Katakomben zu Rom sein. Oder was anders mochten wohl diese ersten Christen mit den Hakenkreuzen auf den Gräbern ihrer Toten ausdrücken wollen? Vielleicht mag noch ein Hinweis auf die Auferstehung darin zu finden sein. Nun war aber das Hakenkreuz schon vorher in Rom keinesfalls ein Auferstehungszeichen, dagegen wohl ein Symbol des fortdauernden Lebens.

Griechenland. Hier finden wir das Hakenkreuz 1150—900 v. Chr. Figuren sind als Göttinnen des Lebens geschmückt u. a. mit dem Hakenkreuz.

Kreta. Insbesondere in Verbindung mit dem Stier ist auf Kreta das Hakenkreuz als Symbol des Lebens gekennzeichnet.

Italien. Bemerkenswert ist hier das häufige Vorkommen des Hakenkreuzes auf Halsschmuck, Medaillons usw; aber auch auf Waffen, Steinplatten, Fibeln und Tongefäßen, teils in Gemeinschaft mit Vögeln und gewöhnlichen Kreuzen. Nichts läßt in Italien darauf schließen, daß hier das Hakenkreuz mit der mystischen Symbolik wie etwa in Kreta verknüpft ist.

Kelten. Insbesondere auf Münzen im 3. Jahrhundert v. Ch. tritt bei den Kelten das Hakenkreuz auf. Auf kultischen Steinskulpturen dieser Zeit und auf Altarsteinen römischer Zeit kann das Hakenkreuz als Symbol des Sonnengottes angesprochen werden; man findet es dort in Gemeinschaft mit dem Sonnenrad. Sonnenrad und Hakenkreuz werden also unterschieden.

Römer. Nachdem es vergessen war, tritt das Hakenkreuz in der Kaiserzeit neu auf, aber nicht in ganz Italien und nicht auf einheimischen Münzen und nicht als Göttersymbol.

Germanen. In der zweiten Periode der Bronzezeit tritt das Hakenkreuz mannigfaltig auf, verschwindet dann wieder, um in der vorrömischen La-Tène-Zeit aufs neue zahlreich aufzutreten. Die Ostgoten bringen es aus Südrußland erneut mit und vermitteln es um Christi Geburt den Westgermanen, und wieder wird es auf den Waffen, Lanzenspitzen usw. verwandt. Es entstehen die bekannten germanischen Symbole. So das Thorsymbol (Hakenkreuz aus gehörnten Tierköpfen) und das Odinsymbol (Hakenkreuz aus Pferdeköpfen). Auf Gewand und Runenstein wurde es zu einem sieghaften Zeichen.

Babylonien. Dem ganzen babylonisch-assyrischen Kreis ist das Hakenkreuz fremd geblieben. Das Typologische des Hakenkreuzes konnte hier nicht erwiesen werden.

Palästina hat das Hakenkreuz nicht übernommen.

China. Buddhismus und Hakenkreuz kommen in China im 1. Jahrhundert n. Ch. zugleich ins Land. Die Kaiserin Wu (684—704) bestimmte das Hakenkreuz als einziges Wortzeichen für die Sonne. Das Hakenkreuz, genannt „Wan", bedeutet für die Chinesen die Zahl 10 000 oder die Zahl der Unendlichkeit, die gleichbedeutend ist mit dem Begriff langes Leben, viel Segen, großes Glück.

Japan. Hier erscheint das Hakenkreuz im 6. Jahrhundert n. Ch. und hat eine Kunstepoche von geradezu grandioser Auswirkung hervorgerufen. Die Erbfürsten Hachijuka von Oda führten das weiße Hakenkreuz auf brauner Seide in ihrer Flagge. Sowohl in Japan wie in China ist das Hakenkreuz auch als Porzellanmarke verbreitet.

Christentum, Mittelalter, Neuzeit. Das Erscheinen des Hakenkreuzes auf den ersten christlichen Grabsteinen ist bereits erwähnt. An Kleidern von christlichen Totengräbern u. anderen sakralen Personen, in Kirchen im Osten u. im Westen ist es übernommenes Gut. Obgleich man dem Hakenkreuz auf mittelalterlichen Munzen symbolhaften Sinn kaum zusprechen kann, so ist es doch auffallend, daß es sich fast nur um Münzen der geistlichen Fürstentümer wie Mainz, Halberstadt, Erfurt usw. handelt. Abgesehen vom Süden, wo das Hakenkreuz von den Christen einfach übernommen wird, vollzieht sich ein gleicher Vorgang auch im Norden. Und hier sehen wir, wie schon auf heidnischen Runensteinen eine Verschmelzung des Hakenkreuzes mit dem gleicharmigen Kreuz üblich ist, wie später dann das Lamm auf den religiösen Bildern das einfache Kreuz mit dem Hakenkreuz vertauscht, und wie an Stelle des gewöhnlichen Kreuzes auf Kirchenglocken das Hakenkreuz angebracht wird.

Diese Aufstellung zeigt uns die willkürliche Behandlung, die sich das Hakenkreuz im Laufe der Jahrtausende hat gefallen lassen müssen. Ursprünglich eine siebenbürgische Töpfermarke, wurde es von allen Völkern, zu denen es kam, für ihre besonderen Zwecke ausgebeutet. Es ist germanisch und nicht buddhistisch und hat auch mit dem Malzeichen des Tieres (Of. 13, 16) nichts zu tun. Mit viel größerem Recht als Buddha, der dafür ihn fremde, ausländische Zeichen für seine Religion ausschlachtete und mißbrauchte, beansprucht die neue deutsche Regierung das altgermanische, man möchte sagen das einheimische oder Familienzeichen für sich und hat es zum Zeichen der nationalen Erhebung gemacht.

Ebensowenig wie das Hakenkreuz als buddhistisches Zeichen angesprochen werden kann, kann man es auch antisemitisch nennen. Dann müßte man auch das preußische Hoheitszeichen, den Adler, als antifranzösisch oder antiholländisch bezeichnen und den holländischen Löwen als antideutsch. Ferner den sechszipzigen Davidstern als antichristlich. Das Hakenkreuz ist eben ein altes germanisches Zeichen und ist jetzt zum Symbol der nationalen Erhebung geworden, wie die Fasces zum Symbol der nationalen Erhebung in Italien geworden sind.

Noch abwegiger ist es, das Hakenkreuz antichristlich zu nennen. Wenn ein Schimmer hiervon in dem Hakenkreuz zu finden wäre, hätten dann wohl die Christen Roms vor 1800 Jahren ihren Entschlafenen dasselbe auf den Grabstein gemeißelt? Der Antichrist, der ja ein Jude ist, wird sicherlich nicht geboren unter dem Hakenkreuz, viel wahrscheinlicher unter dem Davidstern. Wir glauben also, daß wir in dem Hakenkreuz kein irgendwie unser Gewissen belastendes Symbol zu sehen brauchen. Der Sinn, den die Neger in Afrika und die Buddhisten in Indien ihm unterlegen, ist für uns bestimmt nicht bindend. Jene haben das Zeichen unserer Väter gestohlen, mißbraucht und ihm irgend eine ihrer eigenen Kultur entsprechende Deutung beigelegt. Das braucht die deutsche Regierung doch gewiß nicht zu hindern, dies alte deutsche Volkszeichen als Symbol der Erneuerung des deutschen Volkes anzunehmen und, indem wir die von Fremden hineingelegte Deutung ablehnen, erkennen wir es als ein Symbol des neuerwachten Lebens nach 14jähriger tödlicher Schmach an.

Die stummen Gäste von Zweilinden.

Roman von Anny von Panhuys.

40

27.

Ein kleiner Beamter im Stadtteil Coll Blanch in Barcelona war offiziell Angelas Vormund, aber er hatte seine Pflichten gern an den Pfarrer Basella abgegeben, und wie ein guter Vormund besprach sich der Pfarrer nun mit Konrad Zweilinden und dessen Mutter wegen Angelas Hochzeit.

Angela lachte übermütig vor Glück: „Aber am Hochzeitsmahl nehmen Sie teil, Senor cura." Sie rief lustig: „Sie haben ja auch gestern die Geschichte von den stummen Gästen von Zweilinden gehört, Senor cura, nicht wahr? Ich wünsche mir brennend gern, dieser alte eigenartige Spuk fände sich an meinem Hochzeitstage auch zum Mahle ein."

Frau Bettina machte eine Bewegung der Abwehr.

„Wünsche dir das nicht, mein liebes Kind, denn ich gebe dir die Versicherung, ich hatte schon mehrmals das sehr zweifelhafte Vergnügen des Besuches dieser Gäste, und ihr unsichtbares Erscheinen hatte stets Unheil im Gefolge. Mir graut ehrlich vor ihnen. Ich wünsche von Herzen, sie ließen sich niemals mehr in unserem Bankettsaal nieder. Seit mein Mann im vorigen Jahr an unserem silbernen Hochzeitstage so jäh starb, sind sie nicht mehr bemerkt worden, aber mir ist's, als ob man sie schon anscheuchen könnte dadurch, daß man von ihnen spricht. Das letztemal sprach Molly Rückert von ihnen, meinte genau wie du, sie wünsche, daß sie erscheinen möchten, und sie kamen wirklich."

Der Pfarrer lächelte: „Es liegt dem oft zitierten Shakespearewort: Es gibt mehr Dinge zwischen Himmel und Erde als eure Schulweisheit sich träumen läßt, zwar ein tiefer Sinn zugrunde, aber die stummen Gäste von Zweilinden sind zu eigenartig, zu unwahrscheinlich. Es will nicht in meinen Kopf hinein, daß es Geister gibt, die nur in den Bankettsaal kommen, um miteinander anzustoßen. Vielleicht, gnädige Frau, handelte es sich an dem Tage Ihrer silbernen Hochzeit, an dem Ihre Freunde und Bekannten alle dasselbe wie Sie gehört haben, um einen Fall von Massensuggestion. Vielleicht saß jemand mit an der Tafel, der die Macht besaß, der ganzen Tischgesellschaft zu suggerieren, was Sie alle hörten."

„Herr Pfarrer, ich hörte die stummen Gäste von Zweilinden ja auch einmal, als ich mich ganz allein im Bankettsaal befand," gab sie zurück, „und das war vor mehr als einem Vierteljahrhundert. Gleich danach wurde mein Pflegevater, der Vater meines späteren Gatten, erschossen. Kurze Zeit darauf hörte ich sie abermals, ebenso der Diener Anton, der heute noch hier in Diensten steht. Dann aber gab es eine längere Pause. Die alte Sage geisterte mir noch ganz matt umher, bis unser silberner Hochzeitstag kam, und mit ihm der gräßliche Spuk. Es ist damals alles durchsucht und durchforscht worden, aber es fand sich kein Anhaltspunkt dafür, an einen schlechten Scherz zu glauben. Eine Massensuggestion halte ich für vollkommen ausgeschlossen, denn ich hörte, wie gesagt, fast sechsundzwanzig Jahre vorher genau dieselben Geräusche, als ich mich völlig allein befand."

„Verzeihen Sie, gnädige Frau, aber gerade durch Ihre Beweisführung des Erscheinens der eigenartigen Gäste wächst in mir das Verlangen nach ihrer Bekanntschaft," lächelte der Pfarrer.

Man lachte, trank in Frau Bettinas traulichem Wohnzimmer Tee und redete dann von der Hochzeit. Sie sollte schon Anfang September stattfinden, und solange wollten Pfarrer Basella mit Catalina in Deutschland bleiben. Dann wollte er heim, sein Amt völlig niederlegen und alljährlich mit Catalina den Sommer in Schloß Wiesental verbringen. Es gefiel ihnen beiden dort so gut, sie würden es von einem zuverlässigen Gutsverwalter betreuen lassen. Pfarrer Basella wollte auch in Barcellona Angelas Häuschen verkaufen, in das sie nun nie mehr zurückzukehren brauchte.

Angela mußte oftmals, wenn sie das Schloß mit seinem niedrigen Bau, dem roten Ziegeldach und den von Türmen flankierten Seitenflügeln so vor sich liegen sah, an den Stiefvater denken, der zu ihr immer so gut und liebreich gewesen, wie ein echter Vater nicht besser und liebreicher sein kann. Manchmal meinte sie ihn neben sich schreiten zu sehen, wenn sie drinnen durch die Räume ging, und sie dachte daran, wie er ihr, als sie vierzehn Jahre alt war, zum ersten Male erzählte, sein Schloß hätte dreißig Zimmer gehabt. Sie erinnerte sich deutlich, mit welchem Stolz sie das der Zigeunerin Miguela wiederberichtet hatte und wie Miguela anfangs nicht glauben wollte, daß ihr Vater ein richtiger Graf war.

Der Pfarrer fragte, ob er den Bankettsaal, den Schauplatz des Spuks, einmal betrachten dürfe.

Frau Bettina neigte lächelnd den Kopf.

„Natürlich, Herr Pfarrer, wenn es Ihnen recht ist, dürfen Sie ihn sofort sehen."

Catalina klatschte begeistert in die Hände und drängte: „Ich kann es kaum erwarten!" Sie ging neben Angela die Treppe hinunter. „Ich begreife, daß Frau von Zweilinden nach ihren bisherigen Erfahrungen das Erscheinen der seltsamen Besucher unangenehm sein muß, aber mich würde es entzücken. Ich wünsche mir, sie kämen jetzt schon, die Herrschaften, wenn wir im Bankettsaal sind."

Angela schüttelte lächelnd den Kopf. „Ich bedanke mich bestens dafür. Ich habe das Verlangen danach verloren. Mit der vierten Dimension will ich doch lieber nichts zu tun haben!"

Am Fuß der Treppe stand in der grauen, ruhig vornehmen Livree des Hauses der Diener Anton. Er wandte sich an Konrad von Zweilinden, bestellte ihm, der Baron Rückert wäre da und wünsche ihn zu sprechen.

Konrad blickte seine Mutter und Angela mit einem etwas jungenhaft verzweifelten Gesicht an.

„Hoffentlich ist er nicht gekommen, um nochmals Krach mit mir anzufangen wegen Molly. Ich hätte mich auf die dumme Geschichte mit ihr nicht einlassen dürfen."

Angela erhob sich eifrig: „Ich begleite dich, Konrad."

Er nickte: „Ja, ja, komm mit, in deiner Gegenwart wird er sich zusammennehmen, er ist nämlich ein ziemliches Rauhbein!"

Konrad entschuldigte sich bei dem Pfarrer und Catalina, er wollte mit Angela so bald wie möglich in den Bankettsaal nachfolgen.

Im Arbeitssaal des Gutsherrn wartete Baron Rückert. Sein Gesicht war noch röter als sonst, und ein paar tiefe Falten auf seiner Stirn wiesen deutlich auf böse Gewitterstimmung.

Er beachtete Angela kaum, nahm nur mit knapper Verbeugung von ihr Notiz, dann polterte er schon los: „Herr von Zweilinden, Molly hat uns, meiner Frau und mir, nachdem ich sie ein bißchen gezwiebelt, die Wahrheit gestanden, und ich stelle Sie nun zur Rede. Wie durften Sie sich so etwas mit mir erlauben? Molly nimmt die Hauptschuld auf sich. Gut, Weiber kriegen ja die Männer zu den größten Dummheiten rum, aber es war doch ein starkes Stück von Ihnen, mich um Mollys Hand zu bitten und ihren zukünftigen Verlobten zu spielen, während Sie beide nicht an Liebe und Heirat dachten. Das Mädel schicke ich zu ner alten Tante in eine Einsamkeit, wo das Erscheinen von nem Hausierer noch eine Sensation bedeutet, den Herrn Verlobten, den langen Lulatsch, den Inspektor, schmeiße ich raus, daß er sich dabei dreimal überkugelt, aber was soll ich mit Ihnen machen? So ruhig kommen Sie auch nicht davon."

„Sie haben mir ja bereits die Tür gewiesen, Herr Baron, mehr zu tun bleibt Ihnen wohl kaum übrig," erwiderte Konrad, obwohl er sich nicht ärgern wollte, doch etwas gereizt.

„Ich verlange vor allem eine regelrechte Entschuldigung, Herr von Zweilinden," schrie ihn der Baron an, „denn solche Scherze erlaubt man sich nicht mit mir. Ich wußte ja nicht, daß alles nur ein abgekartetes Spiel war. Ich möchte dem Teibel sämtliche Knochen zerbrechen vor Wut über so einen faulen Witz. Also, nun reden Sie, wie durften Sie sich auf den blödsinnigen Kram einlassen? Wissen Sie, was ich möchte? Boxen möchte ich mit Ihnen, so empört bin ich durch die Geschichte. Los, reden Sie, wie Sie solchen Unfug in Szene setzen konnten, sonst, weiß der Himmel, schmeiße ich Sie mit meinen eigenen Händen raus."

Konrad Zweilinden stieg das Blut zu Kopf, aber ehe er noch die Lippen zum Sprechen öffnete, trat Angela vor den Erregten hin, und mit einem Lächeln sagte sie: „Ihre letzte Drohung hat zum mindesten den Vorzug, originell zu sein, Herr Baron, denn es wäre wirklich drollig, wenn Sie Konrad aus seinem eigenen Haus rausschmeißen wollten, wie Sie sich ausdrückten."

Der Baron sah Angela eigentlich erst jetzt richtig an, und sein noch eben so wütender Gesichtsausdruck veränderte sich allmählich, wurde ganz gesittet. Donnerwetter! durchzuckte es den alten Landjunker, war das ein schönes Geschöpf, dagegen war seine hübsche Molly unscheinbar und unbedeutend. Und wie ihn die machtvollen schwarzen Augen ansahen. Das war ja, als wenn sie ihm damit innerlich alles umkrempelte. Der rote Mund zeigte unwahrscheinlich blendende Zähne, fand er, bisher hatte er ähnliches bloß auf Reklamebildern von Zahnwasser und Zahnkrem gesehen.

Er verzog die Lippen, er fühlte das Lächeln, das sich fast gegen seinen Willen um seinen Mund legte, und Konrad guckte ganz verwundert bei der Verwandlung, die mit seinem grimmigen Besucher vor sich ging.

Angela spürte instinktiv, mit Mollys Vater würde sie schon fertig werden.

Sie fuhr fort: „Die Liebe ist doch das Schönste im Leben und das Höchste und das Heiligste, und es wäre sehr grausam von Ihnen, Herr Baron, wenn Sie Ihre arme Tochter und den Mann, den sie liebt und der sie wiederliebt, unglücklich machen würden. Ich bitte Sie, wenn mein Liebster vielleicht nicht ganz recht gehandelt hat, das nicht allzu hart aufzufassen. Er wollte Ihrer Tochter doch nur zu ihrem Glück verhelfen, nichts weiter. Er selbst hatte doch keine Vorteile, sondern nur Aerger davon zu erwarten. Er wollte ihr zum Glück verhelfen und stand ihr aus Ritterlichkeit bei, wie Sie es in einem ähnlichen Falle wohl genau so getan haben würden. Ritterlichkeit und Dienstwilligkeit gegen Damen gehören doch zum echten Mann, nicht wahr?"

Der Baron faßte in seinen Kragen, er ward ihm zu eng. Er schämte sich, weil er vorhin die Spanierin gar nicht beachtet hatte und meinte, sie verstehe kaum ein Wort Deutsch. Und nun redete sie wie ein deutscher Rechtsanwalt auf ihn ein.

Sie lächelte: „Geben Sie meinem Schatz die Hand zur Versöhnung, Herr Baron, und dann trösten Sie Ihre Tochter, die jetzt sicher sehr leidet, und behalten Sie den Inspektor als Schwiegersohn. Ich habe gehört, er wäre ein guter Landwirt und hoch anständiger Mensch. Und zum Schluß reichen Sie mir die Hand, damit ich weiß, Sie sind mir nicht böse, weil ich mich eingemischt habe."

Da gab sich Baron Rückert einen energischen inneren Ruck, denn eigentlich spürte er gar keine Wut mehr. Auf niemand mehr. Diese leuchtenden reinen Jungmädchenaugen, dieser lächelnde Jungmädchenmund hatten das Wunder vollbracht und seinen Zorn ausgelöscht, wie man Feuer mit Wasser löscht. Er atmete tief und nahm Angelas Rechte.

„Ihre Hand will ich zuerst drücken, mein gnädiges Fräulein, denn Sie haben mich allen Kraftlehler bekehrt, erst nach Ihnen gebe ich dem Schwindler neben Ihnen die Hand."

Konrad lachte laut auf.

„Das hast du großartig gemacht, Angela! So, und nun die versprochene Hand her, lieber Herr Baron, und dann kommen Sie mit runter in den Bankettsaal, wo sich meine Mutter mit den anderen beiden Herrschaften aus Wiesental befindet. Es ist warm draußen und ich lasse ein paar Flaschen Mosel kaltstellen, beim Moselwein schließen wir dann aufs neue Freundschaft."

Sie reichten sich die Hände, und Angela lächelte beide zufrieden an.

(Fortsetzung folgt.)

Aperitivo e Tonico - - Agua Ingleza de Murray

Inland

Curitiba. Letzten Sonntag veranstaltete der Aero Lloyd Iguassú Rundflüge über Curitiba. Rund 30 Personen benutzten die Gelegenheit, um an Bord des eleganten Flugzeuges PPJAA durch die Lüfte zu segeln und sich die Stadt aus der Vogelperspektive zu besehen.

— Geburtstagsfeier. Herr Ernst Wöllner, Kassierer des Handwerker-Unterstützungs-Vereins, feiert morgen, 28. ds., seinen 78. Geburtstag. Trotz seines hohen Alters fungiert er noch sehr tätig als Kassierer. Wir entbieten Herrn Ernst Wöllner zu seinem heutigen Wiegenfeste viel Glück- und Segenswünsche. Möge er noch viele Jahre frisch und rüstig unter uns verbleiben!

— Am Montagvormittag kurz nach 10 Uhr ereignete sich beim Präsidentschaftspalast in der Rua Barão do Rio Branco ein Unfall. Der Polizeisoldat Manoel Luiz Vieira zeigte seinem Kollegen, dem Polizeisoldaten Candido Alves Cordeiro, seinen Revolver. Plötzlich entlud sich die Waffe, und die Kugel drang dem letztgenannten Polizeisoldaten in den Unterkiefer. Die Wache rief sofort die Polizei zu Hilfe, die den Verwundeten nach erfolgter erster Hilfeleistung zur Santa Casa brachte, während Vieira in Untersuchungshaft genommen wurde und die Waffe abliefern mußte.

— Der St. Josephs-Gesellenverein in Curitiba machte am letzten Sonntag einen Ausflug nach Tamandaré, der bei dem prächtigen Wetter und dem wunderbollen Picknickplatz in jeder Hinsicht einen überaus netten und schönen Verlauf nahm. Nach der Ankunft zelebrierte der hochw. Herr Präses Pater Eduard in der Ortskapelle eine hl. Messe, wobei der gemischte Cäcilienchor hübsche Lieder vortrug. Auch auf dem Picknickplatz wechselten muntere Spiele mit heiteren Weisen der fröhlichen Sängerschar ab.

— Herr Pfarrer Brepohl in Ponta Grossa bittet uns, mitzuteilen, daß die in der landessprachigen Presse gebrachte Nachricht eines Attentats auf ihn auf Verwechslung und Irrtum beruht.

— In Tindiquero, Municipio Araucaria, ist ein 2½jähriges Mädchen unter auffälligen Erscheinungen gestorben. Es handelt sich um das Kind der Familie José Buganha. Die Mutter hatte an einer Hochzeit teilgenommen. Der Vater war allein mit seinen 2 Kindern, einem 4jährigen Jungen und dem 2½jährigen Mädchen, zu Hause. Er erhielt den Besuch eines Hausfreundes namens Abilio dos Santos und seines Gevatters Manoel Joaquim Taborda. Man trank zum Zeitvertreib, und am Abend war Buganha so stark betrunken, daß ihn seine Freunde zu Bett bringen mußten. Manoel ging darauf nach Hause, während Abilio vorsichtshalber bei Buganha übernachten wollte. Am anderen Morgen wurde Buganha durch Hilferufe des Mädchens aufgeweckt. Das Kind zeigte Verletzungen an Kopf und Körper, die dem Vater zunächst geringfügig erschienen. Der Zustand des Kindes verschlimmerte sich aber von Tag zu Tag, obwohl Manoel Joaquim Taborda für sein Patenkind die Hilfe der Apotheke in Araucaria in Anspruch nahm. Am Samstag starb dann das Kind. Der Quartierinspektor ließ die kleine Leiche nach Araucaria schaffen, wo festgestellt wurde, daß das Kind einem Sittlichkeitsverbrechen zum Opfer gefallen war. Man sandte darauf die Leiche zur Autopsie an das Rekrotorium in Curitiba. Die Polizei fahndet nach Abilio Martins dos Santos als mutmaßlichem Täter. Bei der letzten Untersuchung wurde festgestellt, daß dem Kinde außer anderen schändlichen Verletzungen auch der Schädel zertrümmert worden war.

— Ihren 80. Geburtstag feiert heute, Donnerstag, den 27. Juli, Frau Wilhelmine Schnell-Polifka. Wir entbieten der betagten und noch immer rüstigen Jubilarin unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Ad multos annos!

— Ueber Westparaná hat sich Herr Professor Dr. Vageler in einem Interview zu Rio begeistert ausgesprochen. Er nennt das fruchtbare Gebiet ein wahres Paradies und tritt entschieden für den Bahnbau von Guarapuava nach Guaiaxa ein. Er meint, die Bahn würde einige hunderttausend Contos kosten; die Aufwendungen würden aber aus dem reichen Gebiet in kurzer Zeit teilweise amortisiert werden können. Herr Professor Dr. Vageler hat auf seiner Reise 2 400 m Filme aufgenommen.

— Der Bundesinterventor, Herr Manoel Ribas, ist am letzten Dienstag aus Rio zurückgekehrt. Er hat die Reise von Rio nach Paranaguá in einem Kondorflugzeug zurückgelegt. Von Paranaguá aus benutzte der Herr Interventor den Expreßzug. Er wurde bei seiner Ankunft am Bahnhof von einer großen Schar Behörden und Freunden empfangen. Als Ergebnis seiner Rio-Reise brachte er vor allem die Realisierung zweier großer Projekte mit: 1) die Unifizierung und Konsolidierung der internen Staatsschuld, wozu etwa 60 000 Contos ausgegeben werden; 2) die Fertigstellung der Bahnlinie nach Guarapuava.

— Aus der Reformschule u. aus dem Asylo S. Vicente de Paula sind am Montagnachmittag zwei dort internierte Jugendliche entwichen. Die Polizei hat sofort die entsprechenden Maßnahmen getroffen.

— In Vollinhos, Municipio Ponta Grossa, gerieten zwei Minderjährige in Streit. Alcides Soares fügte seinem Gegner Avelino de Freitas Filho so schwere Verletzungen zu, daß dieser starb. Die Polizei hat sich des Falles angenommen und auch die Polizeichefatur in Curitiba davon in Kenntnis gesetzt.

— Todesfall. Am Sonntag, dem 23. Juli, starb in Castro Herr Leopold Gaertner im Alter von fast 33 Jahren. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe mit zwei Kindern und ist der Sohn unseres Freundes und Agenten, Herrn Ewald Gaertner. Den trauernden Angehörigen sprechen wir unser innigstes Beileid aus.

— Palmeira soll ein neues Bahnhofsgebäude erhalten.

— Gesucht wird Herr Alfredo Jamula in Familienangelegenheiten von seinen Verwandten in Curitiba. Briefe sind erbeten an Herrn Guilherme Bittner, Redacção do „Der Kompaß", Caixa do Correio A, Curitiba.

— „Die Wirtschaft". Wir erhielten Nr. 7 des 2. Jahrganges dieser bekannten u. weitverbreiteten Zeitschrift. Besten Dank für die frdl. Zustellung.

— Kranken-Unt.-Ver. Cabral feiert am 5. August im Teuto-Bras. Turnverein sein 33. Stiftungsfest. Recht herzlichen Dank für die frdl. Einladung zu dieser Feier!

— Guter Mittag- und Abendtisch. In der Rua Dr. Candida de Leão 21—27, gegenüber dem Banco do Brasil, führt Herr Otto Giffhorn unter dem Namen „Otto" eine Pension mit Restaurant. Die Pension liegt in allernächster Nähe der Banken und gegenüber der Garage São João. Alles ist sauber, nett und gemütlich. Im ersten Stockwerk sind eine Reihe hübscher, luftiger Zimmer. Das Essen ist reichhaltig, wirklich delikat und trotzdem billig.

— Die Sociedade Beneficente Elite dos Garções hält ihren Ball am 29. Juli ab und nicht erst im kommenden Monat, wie irrtümlich in der Anzeige stand.

— Todesfall. Gestern, Mittwoch um 11 Uhr, starb Frl. Melita Mercedes Keil, die Tochter des Herrn Gustav Keil, im Alter von 21 Jahren. Die Beerdigung findet heute nachmittag 4 Uhr von der Rua 7 de Setembro 1703 aus statt. Unser aufrichtigstes Beileid den trauernden Angehörigen!

Vortragsabend. Morgen Abend, Freitag den 28. ds. abends 8 Uhr 30, hält Herr Karl Edelmann aus Annaberg im Erzgebirg, Deutschland, im Bund Deutscher Kriegskameraden in Brasilien, Ortsgruppe Paraná-Curitiba, einen Vortrag „Als Flieger-Beobachter im Weltkrieg" mit Lichtbildern verschiedener Fronten, wozu Heeresangehörige sowie Freunde und Gönner des Bundes herzlichst eingeladen sind. Der Vortrag findet im Theater Hauer statt. Herr Edelmann ist akad. Maler und Photograph. Er hat im Auto die Staaten Sta. Catharina und Paraná bereist und eine Reihe prachtvoller Aufnahmen gemacht. Von hier aus gedenkt er die Reise nach bis Bahia fortzusetzen. Bezüglich des Vortrages sei auch auf die Anzeige in heutiger Nummer verwiesen.

Der Generalsekretär des St. Raphaelsvereins, Herr Dr. Grösser, hat auf der Reise durch Südbrasilien auch Paraná besucht. In Begleitung des Herrn Konsul Aelbert stattete er der neuen deutschen Siedlung bei Castro einen mehrtägigen Besuch ab. Am Dienstagabend traf er in Curitiba ein, setzte aber schon am Mittwochmorgen seine Reise südwärts über Rio Negro fort, um auch noch verschiedene Kolonien in Sta. Catharina und Rio Grande do Sul zu besuchen und in Montevideo den Dampfer „Cap Arcona" zur Rückfahrt nach Deutschland zu erreichen. Wir wünschen Herrn Dr. Grösser einen recht angenehmen und erfolgreichen Verlauf seiner im Interesse der Auswanderung unternommenen Reise und würden uns freuen, wenn wir ihn recht bald wieder zu längerem Aufenthalt in Curitiba begrüßen könnten.

Eine schwere Bluttat ereignete sich in der Nacht vom Sonntag auf Montag in Antonina. In einem Lokale trafen sich Genesio Martins und Luiz Saraiva, die schon seit langem verfeindet waren und auch hier sofort wieder in Streit gerieten. Saraiva erhielt den Beistand von Hilario Christovam und versetzte seinem Gegner eine Tracht Prügel, sodaß dieser das Lokal verließ und nach Hause ging. Auch die beiden anderen gingen alsbald weiter, um die Bar Atlantica aufzusuchen. Unterwegs begegnete Saraiva einem Schwager, der bereits von dem Vorfall wußte und ihn dringend bat, bei ihm in Ipanema zu übernachten. Saraiva lehnte ab.

In der Bar Atlantica saßen alsbald Saraiva, Christovam und der Chauffeur Virelas an einem Tisch, als Genesio Martins erschien, an den betreffenden Tisch trat, ohne ein Wort zu sagen seinen Revolver zog und zwei Schüsse auf Saraiva abfeuerte, der sofort blutüberströmt zusammenbrach. Auch Virelas, der den Verwundeten auffangen wollte, erhielt einen tödlichen Schuß. Christovam floh durch die Hintertür; ihm jagte Genesio einige Kugeln nach, die aber ihr Ziel verfehlten.

Saraiva starb auf dem Platze selber, wo er niedergestreckt wurde. Virelas starb auf dem Nachhauseweg, den er mit Hilfe eines guten Freundes angetreten hatte. Die beiden Erschossenen waren verheiratet. Saraiva hinterläßt ein Söhnchen, Virelas 5 unmündige Kinder. Genesio Martins ist verhaftet worden.

Die Sellierung der Stocks. Die Associação Commercial do Paraná hatte auf gestern abend 8 Uhr alle am Wirtschaftsleben beteiligten Klassen — Handel, Industrie, Ackerbau und die Berufsvereinigungen — zu einer Versammlung eingeladen, um über Mittel und Wege zu beraten, wie man den Schwierigkeiten dieser so bedauerlichen Steuervorschrift praktisch am wirksamsten begegnen könne.

Porzellan als Ausdruck der Kultur. Alt chinesisches Porzellan gehört zu den kostbarsten Stücken in Museen und den Sammlungen der Liebhaber. Unerreichbar für uns in der Feinheit des Scherbens, im Lichtreflex und in den Farben, wäre seine Herstellung ein Geheimnis geblieben, wenn nicht durch einen Zufall in Deutschland vor ungefähr 200 Jahren, bei einem Versuch der künstlichen Goldgewinnung, der Vorgang seiner Erzeugung erneut gefunden worden wäre. Die damaligen Fürsten wandten der Produktion dieses edlen Erzeugnisses ihre besondere Gunst zu; und mit ihrer Unterstützung entstanden in Deutschland die berühmten Porzellan-Manufakturen. Nach deren Vorbild wurden später, als das Porzellan nicht mehr ausschließlich Luxusartikel blieb, sondern immer mehr Gebrauchsgegenstand wurde, Spezialfabriken errichtet, und heute steht die Porzellanindustrie Deutschlands hinsichtlich der Qualität ihrer Erzeugnisse an führender Stelle in der ganzen Welt. Nicht weniger als 40 bis 50% der Feinkeramiken-Erzeugnisse in Deutschland wandern in alle Länder und finden auch heute noch Zugang selbst zu solchen Märkten, die sich sonst durch Schutzmittel aller Art gegen die Einfuhr absperren. Dieser Erfolg wird nur dadurch erklärt, daß die Güte des deutschen Porzellans die Käufer veranlaßt, die durch den Zoll erhöhten Preise trotzdem anzulegen. Man darf nicht vergessen, daß vom Wert des deutschen Porzellans rund 50% auf die Löhne der Facharbeiter entfallen, daß wir es also mit einem im höchsten Grade arbeitsintensiven Produkt zu tun haben, dessen Qualität nicht ohne weiteres nachgeahmt werden kann.

Diese Feststellungen erklären die Vorherrschaft der deutschen feinkeramischen Erzeugnisse auf den Weltmärkten, die nur in billiger und schlechter Ware von solchen Ländern angegriffen werden kann, deren Lohnniveau im Vergleich zu Deutschland erheblich tiefer liegt. Das trifft aber nur, wie nachmals betont werden muß, für solche Erzeugnisse zu, an die keine Qualitätsansprüche gestellt werden, also vor allem auf die sogenannte Massenware.

Der älteste Markt für deutsches Porzellan, für Glas, Tonwaren und ähnliche Erzeugnisse, der jedes Jahr regelmäßig Anfang März und Ende August abgehalten wird, ist die Leipziger Messe. Sie zeigt deutlich, daß, obgleich von Jahr zu Jahr neue Keramik-Produktionsstätten auch in solchen Ländern erstehen, die weder über die erforderlichen Lager bester Rohstoffe noch über die Tradition verfügen, da die Erzeugnisse von mittlerer und bester Qualität das Reservoir weniger Herstellungsstätten sind und auch bleiben. Schließlich bieten neben den Betriebserfahrungen auch die Schulung der Arbeiterschaft durch viele aufeinanderfolgende Generationen einen nicht einzuholenden Vorteil. So ist denn jedes Land im wesentlichen mit seinem Spezialgebiet und seinem Produktionsniveau auf der Leipziger Messe vertreten und bedient dort seinen besonderen Kundenkreis. Die Reibungen sind daher gering, und deshalb stellen auch deutsche, englische, französische, dänische, österreichische, tschechoslowakische und japanische Porzellanfirmen einträchtig ihre Waren nebeneinander aus.

Den 74. Geburtstag konnte gestern Herr Augusto Hauer im Kreise der Seinen in voller Geistesfrische und rüstiger Gesundheit begehen. Am 26 Juli 1859 zu Münsterberg in Schlesien geboren, weilt er schon fast sechs Jahrzehnte hindurch in Curitiba, wo er im Geschäfts- und Wirtschaftsleben nicht allein der Stadt, sondern des ganzen Staates hervorragenden Anteil nahm. Wenn er sich auch seit Jahren aus dem aktiven Geschäftsleben zurückgezogen hat, so verfolgt er doch noch immer mit lebhaftem Interesse die Entwicklung der Dinge, und besonders seiner großen Kaffeefazenda Tres Jontes in Nordparaná wendet er seine besondere Fürsorge zu, und eine ganze Reihe der vorbildlichen, gemeinnützigen, sozialen und kulturellen Einrichtungen daselbst sind auf seine persönliche Initiative zurückzuführen.

Herr Augusto Hauer ist heute Senior-Chef der Familie Hauer. Er erfreut sich weit über die Kreise unserer Kolonie hinaus der größten Achtung und Wertschätzung, was besonders an seinem gestrigen Wiegenfeste wieder so recht zum Ausdruck kam. Wir beehren uns, Herrn Augusto Hauer auch unsererseits die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu übermitteln. Möge ihm noch ein recht langes Leben voll Gesundheit u. Gottes Segen beschieden sein!

Sämereien für eingetragene Landwirte. Wir brachten in letzter Nummer die Nachricht, daß auf der Inspectoria Agricola Federal in Curitiba und den agronomischen Stellen in Ponta Grossa, Florianopolis und União da Victoria verschiedene Sorten Mais, Reis und Mucuna unentgeltlich an eingetragene Landwirte verteilt werden. Heute müssen wir leider mitteilen, daß es sich hierbei nur um geringe Mengen Saatgut handelte und, wenigstens in Curitiba, nur bereits früher vorgemerkte Landwirte bedacht worden sind. Die Verteilung ist bereits abgeschlossen. Neue Anforderungen haben nicht berücksichtigt werden können. Weitere Bewerbungen in Curitiba sind daher überflüssig.

Das neue Post- und Telegraphengebäude. Wie schon gemeldet, sind die Arbeiten energisch in Angriff genommen worden. Das Gebäude soll an der Front 36 m, in der Tiefe 40 m messen und wird von den Straßen 15 de Novembro, João Negrão und Garibaldi je 8 m Abstand haben. Der feste Vorraum soll gärtnerische Anlagen erhalten, während hinter dem Gebäude eine 7 m breite Straße für den Postdienst angelegt wird.

Der Baustil zeigt moderne Linien. Die Fenster sind breit und hoch. Der Bau erhält ein Kellergeschoß und drei Etagen. Im Kellergeschoß sollen das Pumpenhaus, die Wasserbehälter und die sonstigen Anlagen für Wasser, Licht und Kraft untergebracht werden. Die 1. Etage ist für die Schalter, die Bureaus, die Garage usw. bestimmt. Die 2. Etage enthält die Direktionsräumlichkeiten, die Telegraphenapparate, eine Bibliothek, Schlafräume usw. In der 3. Etage endlich werden sich die Archive, die Depots, Konferenzzimmer usw. befinden.

Die Baukosten betragen 1 097 Contos, worin die Preise für die Elevatoren, die Motorpumpe sowie für die Beleuchtungsapparate usw. noch nicht eingeschlossen sind.

Die Arbeiten werden allerdings durch die Anwesenheit des Tiro, der auf dem Platze seinen Sitz hat, beeinträchtigt, sollen aber innerhalb 9 Monaten vollendet sein.

Antonina. Fahrradrennen. Bei dem am 23. ds. in Antonina stattgefundenen Fahrradrennen (5 km) sind folgende Herren prämiiert worden: Ruy Martins, 1. Preis; Carlos Withers, 2. Preis; Miturino Omae, 3. Preis.

Carambehy. Am Sonnabend, den 22. Juli, feierten die Eheleute Hendrick Harms das Fest der silbernen Hochzeit. Die ganze holländische und die deutsche Kolonie nahmen an der Feier des Ehejubiläums dieses allbeliebten holländischen Mitbürgers teil. Wir wünschen viel Glück und Segen und „multos annos."

Staat Santa Catharina.

Ein schwerer Unglücksfall wird aus Araquara gemeldet. Ein 11jähriger Sohn des Kolonisten J. Bona war mit einem Jagdgewehr auf die Sabiá-Jagd gegangen. Sein 13jähriger Bruder wollte ihm das Gewehr abnehmen. Darüber kam es zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf sich das Jagdgewehr entlud. Die Schrotladung drang dem älteren Bruder in die Brust. Zwei Stunden später war der Unglückliche eine Leiche.

— Todesfälle. In der vorderen Betha starb Frl. Agnes Müller, eine Tochter des Naturforschers Dr. Fritz Müller, im 77. Lebensjahre.

In Blumenau erlag Frau Hertha Betterle geb. Landgraf einem Herzleiden. Die Verstorbene war erst 24 Jahre alt.

Den trauernden Angehörigen unser herzlichstes Beileid.

Staat São Paulo.

Die Lage in S. Paulo hat sich aufgeklärt. Die Situation von General Waldomiro Lima hat sich durch den Wechsel auf der Polizeichefatur und im Kommando der Guarda Civil gefestigt. Er kann sich auf die gesamte Linke und auf 200 000 Arbeiter stützen. Man spricht nicht mehr von einem neuen Interventor. Der abgesetzte Polizeichef, Major Olympio Falconiere Cunha, ist am 24. ds. in Rio eingetroffen und am gleichen Tage nach S. Paulo zurückgekehrt.

Der Regionalkommandant, General Daltro Filho, hat am 24. ds. an alle ihm unterstellten Truppeneinheiten einen Tagesbefehl gerichtet, worin es u. a. heißt:

„Die Truppen der 2. Militärregion werden dem Befehle der provisorischen Regierung gehorchen und vor keinerlei moralischem oder materiellem Hindernis zurückweichen."

Auf die Vorgänge in S. Paulo bezieht man auch folgende Note, die aus dem Kabinett des Justizministeriums in Rio der dortigen Presse am 25. ds. zuging:

„Angesichts der Gerüchte, die in den letzten Tagen verbreitet wurden, erachtet es die Regierung für ihre Pflicht, die Versicherung zu geben, daß keinerlei Gründe zu irgendwelchen Befürchtungen bestehen und die Regierung gerüstet ist, um nicht allein jedweden Versuch der Ruhestörung zurückzuweisen, sondern auch um die Erfüllung ihrer Anordnungen zu gewährleisten."

Am 25. ds. unterhielt der Bundespräsident ein langes Telephongespräch mit General Waldomiro Lima. Letzterer soll dabei versichert haben, daß er von den besten Absichten beseelt sei, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Major Olympio Falconiere Cunha erklärte in Rio in einem Interview, seine Entlassung sei ihm ganz überraschend gekommen. Er habe aber ein gutes Gewissen und sehe der Untersuchung mit Vertrauen entgegen. Er habe seinerzeit den Posten mit leeren Kassen übernommen, seinem Nachfolger aber über 1000 Contos zurückgelassen.

Bundeshauptstadt.

Deutscher Flieger verschollen? Telegraphischen Nachrichten zufolge ist am Mittwoch vergangener Woche ein deutscher Flieger von Dakar nach Natal abgeflogen, ohne bisher dort eingetroffen zu sein. Das Kondorsyndikat hat von Flugzeugen vergebens nach dem Vermißten suchen lassen. Auch die Radiostationen haben keine Verbindung mit dem verschollenen Flugzeug herstellen können.

— In Bahia haben Einbrecher die Delegacia Fiscal aufgesucht. Es ist ihnen aber nicht gelungen, den Geldschrank aufzusprengen.

— Herr Manoel Ribas hat am Abend des 23. seine Rückreise nach Curitiba antreten wollen, die Reise aber aufschieben müssen, da ihm Banco do Brasil einige Dokumente nicht rechtzeitig ausgehändigt hat.

Die Abreise erfolgte darauf am 25. ds. per Kondorflugzeug.

— Der Kurs. Banco do Brasil notierte am 25. ds. folgende Kurse: £ 59$592, Dollar 12$420, Mark 4$255, Gulden 7$235, Lire $990, franz. Franken $715, schweiz. Franken 3$460, belg. Franken 2$490, Peseta 1$490, Escudo $555, urugu. Peso 7$ arg. Papierpeso 4$450, arg. Goldpeso 10$113, bras. Goldpeso 6$810.

— Herr Dr. Washington Luiz ist am 25. Juli in Berlin angekommen.

— General Bertholdo Klinger hat in Lissabon am 25. Juni an die Führer der paulistaner Revolution vom verflossenen Jahre ein Manifest gerichtet, das nunmehr auch „Correio da Manhã" in Rio in seiner Ausgabe vom 25. Juli veröffentlicht hat. Das lange Dokument schließt mit folgender Erklärung:

„Wir haben zu einer bewaffneten Reaktion weder die Mittel noch auch die nationale Neigung. Wir dürfen uns mit Brasilien beglückwünschen, wenn uns die Diktatur zur konstitutionellen Ordnung führt."

Letzte Nachrichten.

Deutschland. Das Konkordat, welches die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und der katholischen Kirche regelt, wurde am 22. ds. veröffentlicht. Das Konkordat wird mit einer Präambel eingeleitet, nach der dieses für das ganze Reich getroffene Abkommen die mit den einzelnen deutschen Ländern abgeschlossenen Konkordate ergänzen und auch für die übrigen Länder die einheitliche Behandlung aller einschlägigen Fragen sichern soll.

Der erste Artikel besagt, daß das Reich die Freiheit des Bekenntnisses und die öffentliche Ausübung der katholischen Religion gewährleistet und der katholischen Kirche das Recht zuerkennt, in den Grenzen der für alle geltenden Gesetze ihre Angelegenheiten selbständig zu ordnen und zu verwalten und im Rahmen ihrer Zuständigkeit für ihre Mitglieder bindende Gesetze und Anordnungen zu erlassen. Von grundlegender Bedeutung ist ferner der Artikel 2, nach dem die Konkordate, die 1924 mit Bayern, 1931 mit Baden und 1932 mit Preußen abgeschlossen wurden, bestehen bleiben und die in ihnen anerkannten Rechte und Freiheiten der Kirche innerhalb der betreffenden Staatsgebiete unverändert gewahrt werden. Zukünftig werden alle Länderkonkordate nur im Einvernehmen mit der Reichsregierung abgeschlossen werden.

Nach Artikel 3 wird bei der Reichsregierung ein päpstlicher Nuntius und am Vatikan ein deutscher Gesandter ernannt werden.

Die übrigen Artikel befassen sich mit der Selbständigkeit der Kirche im eigenen Bereich; so genießt der Hl. Stuhl im Verkehr und in der Korrespondenz mit den Bischöfen, dem übrigen Klerus und den Kirchenangehörigen volle Freiheit. Dasselbe gilt für die Diözesanbehörden mit den Gläubigen ihres Hirtenamtes. Alle kirchlichen Verlautbarungen und amtlichen Diözesanblätter können ungehindert veröffentlicht werden. Den Geistlichen wird in ihrer Amtsausübung gegen Beleidigungen und Störung der Amtshandlungen der gleiche Schutz zugesichert wie allen Beamten. Zur Annahme eines Amtes im Staat bedürfen die Geistlichen kirchlicher Genehmigung. Durch besondere Bestimmungen wird die seelsorgerische Verschwiegenheit gegenüber den Gerichten und andern Behörden gesichert.

Nach Artikel 11 bleibt die bisherige Diözesanorganisation bestehen. Der unberechtigte Gebrauch geistlicher Kleidung unterliegt staatlicherseits den gleichen Strafen wie der Mißbrauch militärischer Uniformen. Der Artikel 14 legt grundsätzlich das freie Bestimmungsrecht für alle Kirchenämter ohne Mitwirkung des Staates oder der Gemeinden fest, soweit die Länderkonkordate nichts anderes bestimmen. Der Artikel bestimmt weiter, daß alle in Deutschland ein geistliches Amt Bekleidenden deutsche Staatsangehörige sein müssen, die das deutsche Reifezeugnis besitzen und an einer deutschen Hochschule, an einer kirchlich-akademischen Lehranstalt oder an der päpstlichen Hochschule in Rom ein wenigstens dreijähriges theologisch-philosophisches Studium abgelegt haben.

Die Bulle zur Ernennung von Erzbischöfen und Bischöfen „coadjutor cum jure successionis" oder „praelatus nullius" wird erst ausgestellt, nachdem der Reichsstatthalter mitgeteilt hat, daß gegen den Kandidaten keine Bedenken allgemein politischer Natur bestehen. Das gleiche gilt für Orden, deren Organisation im übrigen so eingerichtet werden soll, daß die Unterstellung deutscher Niederlassungen unter ausländische Provinzialobere tatsächlich ausfällt.

Der Artikel 16 bestimmt, daß die Bischöfe, bevor sie ihr Amt antreten, in die Hand des Reichspräsidenten bezw. des Reichsstatthalters den Treueid leisten, der in folgende Formel gefaßt ist: „Vor Gott und auf die hl. Evangelien schwöre und versprecke ich, wie es mir als Bischof geziemt, dem Deutschen Reich die Treue zu halten, die verfassungsmäßig gebildete Regierung zu achten und meinen Klerus ebenso dazu anzuhalten. In der pflichtmäßigen Sorge um das Wohl und Interesse des deutschen Staatswesens werde ich in der Ausübung des mir übertragenen geistlichen Amtes jeden Schaden zu verhüten trachten, der es bedrohen könnte."

Der Artikel 21 regelt den Religionsunterricht in den Schulen, der als ordentliches Lehrfach und in Uebereinstimmung mit den kirchlichen Grundsätzen erteilt wird. In ihm wird die Erziehung zu vaterländischem, staatsbürgerlichem und sozialem Pflichtbewußtsein aus dem Geiste des christlichen Glaubens- und Sittengesetzes mit besonderem Nachdruck gepflegt werden. Die Kirche erhält Prüfungsrecht und Unterrichtserteilung.

Die Leitung der Militärseelsorge untersteht einem Armeebischof, der im Einvernehmen mit der Reichsregierung ernannt wird. Der Artikel 29 gewährleistet die Gleichstellung katholischer Angehöriger von nichtdeutschen völkischen Minderheiten mit der tatsächlichen Lage der Angehörigen deutscher Minderheiten in den entsprechenden fremden Staaten hinsichtlich der Berücksichtigung der Muttersprache bei Gottesdienst und Religionsunterricht. Laut Artikel 30 wird des Sonntags in allen Kirchen ein Gebet für das Wohlergehen des Deutschen Reiches gesprochen.

Der Schlußteil des Konkordats bringt die wichtigsten Bestimmungen für das Verhältnis von Staat und Kirche. Artikel 31 besagt, daß die katholischen Organisationen und Verbände, die ausschließlich religiösen oder kulturellen und karitativen Zwecken dienen, den kirchlichen Behörden unterstellt sind und in ihren Einrichtungen und in ihrer Tätigkeit geschützt werden. Diejenigen Organisationen, die außer religiösen Zwecken auch andern dienen, z. B. sozialen oder berufsständischen Aufgaben, genießen unbeschadet ihrer Einordnung in staatliche Verbände den Schutz der Behörden, falls sie ihre Tätigkeit außerhalb jeder politischen Partei entfalten. Die Feststellung der in der Frage kommenden Organisationen bleibt einer besonderen Vereinbarung zwischen der Reichsregierung und dem Episkopat vorbehalten.

Der völlige Verzicht der Geistlichkeit auf politische Betätigung wird im Artikel 32 ausgesprochen. „Auf Grund der in Deutschland bestehenden besonderen Verhältnisse sowie hinsichtlich der durch das Reichskonkordat geschaffenen Sicherungen einer Gesetzgebung, die die Rechte und Freiheiten der katholischen Kirche im Reich und Ländern wahrt, erläßt der Hl. Stuhl diese Bestimmungen, die für Geistliche und Ordensleute die Mitgliedschaft in politischen Parteien und die Tätigkeit für solche Parteien ausschließen."

Abschließend erklärt das Konkordat, daß für etwaige Meinungsverschiedenheiten wegen der Auslegung und Anwendung der einzelnen Bestimmungen in gemeinsamer Verhandlung eine freundschaftliche Lösung herbeigeführt werden soll.

— Die Berliner Presse weist in ihren Kommentaren auf den epochemachenden Charakter des Konkordates hin. Man habe seit den Tagen Bismarcks einen solchen einigenden Vertrag vergebens erstrebt. Für die Zukunft sei ein harmonisches Zusammenarbeiten zwischen Kirche und Staat garantiert und der letzte Rest von Kulturkampfstimmung verschwunden. Während im liberalen Zeitalter die Kirche zur Sicherung ihres Einflusses stark in das politische Gebiet vorgestoßen sei, liege heute dazu keine Notwendigkeit mehr vor, denn in Zukunft gewährleiste der Staat die christliche Mission der Kirche.

— Admiral von Schröder ist im Alter von 79 Jahren gestorben. Er organisierte während des Weltkrieges das Marinekorps Flandern und hielt mit ihm 4 Jahre lang den äußersten rechten Flügel der deutschen Westfront. Man nannte ihn deshalb den „Löwen von Flandern".

— Gegen Hunger und Kälte im kommenden Winter sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Die ganze Nation wird sich an der Hilfsaktion beteiligen und zwar jeder nach seinen Kräften. Kaufleute, die mit Lebensmitteln, Brennstoff und dergl. wuchern, sollen mit Zuchthaus oder Zwangsarbeit bestraft werden.

— Gesetzentwurf. Die preußische Staatsregierung unterbreitete der Reichsregierung einen Gesetzentwurf, der die Todesstrafe oder lebenslängliches Zuchthaus für alle vorsieht, welche Beamte, SA., SS. oder Stahlhelm-Leute töten oder zum Morde auffordern, die ferner hochverräterische Schriften einführen, gegen den Staat hetzen oder Parteien bilden. Es sollen für diese Fälle Sondergerichte geschaffen werden. Göring erklärte Pressevertretern, daß der Kommunismus wieder hier und da sein Haupt erhebe und daß der Staat die schärfsten Mittel zur Hand haben müsse. Die Maßnahmen würden eine ruhige Entwicklung des Reiches garantieren.

Frankreich. Waldbrand. Auf Korsika wütet seit fünf Tagen ein ungeheurer Waldbrand, der durch Selbstentzündung in der Sommerhitze entstanden ist. Verschiedene Dörfer mußten geräumt werden.

Italien. Der Kriegsminister Gazzera ist zurückgetreten, und Mussolini hat vorläufig das Ressort übernommen.

Großbritannien. Juden protestieren. In Hyde-Park veranstalteten 5000 Juden eine Manifestation gegen den deutschen Reichskanzler Hitler.

Ver. Staaten. Banditenstreich. Fünf Banditen drangen in Chicago in einen vornehmen Klub ein. Nachdem sie 4100 Dollar geraubt hatten, zwangen sie die 90 Anwesenden, ihre gesamten Schmucksachen herzugeben. Dann verschwanden die Räuber.

Tinta Tucano, die beste Schreibtinte. Flüssig u. in Pulver. In allen Farben.

Der neue

„Essenfelder"-Stutzflügel

2157

Länge 1,60 mtr.

Reiche Tonfülle

Leichte, angenehme Spielart.

Flügel- und Pianofabrik

F. ESSENFELDER & CIA.

Postfach 251. Telefon 45. Telegr. „PIANOS"
CURITYBA — Avenida João Gualberto Nr. 1073.

Neubau-Tischlerei

gelegen im besten Stadtviertel São Paulos, wegen Europareise des Eigentümers zum Gelegenheitspreis zu verkaufen. Bestellungen sind noch 6 Monate im voraus vorhanden. Anbei auch nette Wohnungsgelegenheit. Billige Miete auf Kontrakt. Eventuell bei 20:000$000 Anzahlung. Interessenten bekommen Auskunft brieflich oder mündlich an der Geschäftsstelle dieses Blattes bis 30. 7. 933 oder Avenida Brig. Luiz Antonio 784 — São Paulo. 2245

Handwerker Unterst.-Verein

Sonnabend, den 29. Juli abends 8 Uhr statutengemässe

Generalversammlung

Tagesordnung:
1. Verlesen der letzten Protokolle
2. Kassenbericht
3. Bericht des Präsidenten.
4. Verschiedenes. 2248

I. A. Der Geschäftsführer.

Haus-Orchester des Handw. Unterst.-Vereins.

Interessenten zur gefälligen Kenntnisnahme, daß die Proben unseres Orchesters ihren Anfang genommen haben. Musikliebhaber, die dem Orchester beitreten wollen, können sich jeden Donnerstagabend 8 Uhr beim Kapellmeister melden 2239

I. A. Der Geschäftsführer.

Brasilianischer-Unterricht. 2065

Den verehrten Mitgliedern und deren Angehörigen ist ständig Gelegenheit geboten zur Erlernung und Weiterbildung in der Landessprache.

Die unter bewährter Leitung im Vereinslokale stattfindenden Kurse sind unentgeltlich.

Anmeldungen im Vereinslokale

I. A. Der Geschäftsführer

Deutsch-ev. Gemeinde Curityba.

Sonntag, den 30. Juli, nachmittags 2 Uhr findet die statutengemäße

Hauptversammlung

statt. 2219

Tagesordnung:
Verlesen des Protokolls
Kassenbericht
Verschiedene Anträge.

Die Mitglieder werden höflichst gebeten pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

I. A. Der Schriftführer.

Ortsgruppe der Hitler-Bewegung

Versammlung

am Freitag, den 28. Juli, abends Einhalb Uhr, im Restaurant „Cruzeiro" — Batel.

Nur für Mitglieder!

Wegen der Wichtigkeit der Tagung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder Pflicht. 2221

Werner Hoffmann
Ortsgruppenführer.

Verein Deutscher Sängerbund

Sonnabend, den 29. Juli abends 8½ Uhr

Konzert-Abend

der Orchestergruppe des Vereins unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Prof. L. Sener und gütiger Mitwirkung von Frau Gussy Delitsch und Frl. Cecilia Essenfelder.

PROGRAMM:

1. Militär-Marsch — Franz Schubert
2. Ouvertüre aus der Operette „Die Fledermaus" — Johann Strauß
3. a) Walzer Op. 67 Nr. 2 Chopin
   b) Nocturno Op. 72 Nr. 1 Chopin
   Klaviersolo Frl. Cecilia Essenfelder
4. „Dornröschens Brautfahrt" — Max Rohde
5. „Frühlingsstimmen", Walzer — J. Strauß

10 Minuten Pause.

6. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre — Kéler Bela
7. a) Deine Mutter bleibt immer bei dir
   b) Der Kirschendieb
   Sopransolo Frau Gussy Delitsch
8. „Der Nastelbinder", Potpourri — F. Lehar
9. „Danza Exotica" — Pietro Mascagni — Flötensolo Paul Roskamp
10. „Ball auf der Alm" — Stefan Seidl

Anschliessend: Kränzchen.

Von 12 bis 1 Uhr nur alte Tanzweisen!

Eintritt nur für Mitglieder und deren Angehörige. 2230

DER VORSTAND.

Sociedade Beneficente Elite dos Garções do Paraná

Gegründet am 17. 7. 1933.

Wir haben die Ehre alle Familien zur Teilnahme an dem großen BALL einzuladen, welcher am 29. dieses Monats, um 21 Uhr, in den Sälen des Teuto-Brasi Turnvereins, zur Erinnerung an den Gründungstag dieses Vereins stattfinden wird. 2228

Alle Mitglieder des Teuto sind zu diesem Balle eingeladen und werden gebeten ihre Mitgliedskarte vorzuweisen.

Schriftführer
CONSTANTE SPRADA.

Syndikat selbständiger Handwerker in Paraná, Sitz Curityba.

Freitag, den 28. Juli, abends Punkt 8 Uhr, findet in der Rua São Francisco 194 die

Gründungsversammlung

statt.

Die Teilnahme an dieser Versammlung liegt im eigenen Interesse eines jeden selbständigen Handwerkers.

Die Kommission.

Die ersten Pioniere,

die vor 80 Jahren nach Brasilien kamen, wussten die unübertreffliche Qualität des "UNDERBERG" zu schätzen.

Bei Appetitlosigkeit, Magenverstimmung und Verdauungsstörungen, nahmen sie ein kleines Gläschen aus der nie im Hause fehlenden Flasche "UNDERBERG". Gesund und frisch erreichten sie ein hohes Alter.

Haben auch Sie immer eine Flasche "UNDERBERG" als das ideale und zuverlässige Hausmittel in Ihrem Heim, denn es kommt sicher der Augenblick, wo er Ihnen mal schnell helfen wird.

Man weise Nachahmungen im eigenen Interesse zurück.

D 56

Um calice por dia dá saude e alegria

Großbimkerei

modern eingerichtet, gut organisiert, umständehalber abzutreten. Gute Existenz. Absatz gesichert. Zur Uebernahme des Inventars sind nur einige Contos de Reis erforderlich. Gefl. Zuschriften von rasch entschlossenen Interessenten unter Chiffre 2244 an die Exp. des Blattes erbeten.

Erfahrenes Mädchen

von hier, welches deutsch spricht, für alle Hausarbeiten sofort gesucht. Muß im Hause der Herrschaft schlafen. 2243

Rua 15 de Nov. 275. I. andar

Suche

mich mit einigen Contos zu beteiligen. Nur genau spezifizierte Offerten finden Berücksichtigung. Offerten unter A. B. 2242.

Zweirädriger Handwagen

zu kaufen gesucht. 2284

Rua Barão do Cerro Azul 154.

Grundstück

Zu verkaufen sind zwei Grundstücke, jedes hat eine Größe von 20 x 60 m. Ausgezeichnete Lage Alto de S. Francisco. Zu besehen und zu verhandeln 2241

Rua Dr. Keller 330

GESUCHT

Frau für häusliche Arbeiten. Täglich von 7 bis 3 Uhr 2240

Av. Ubaldino Amaral 92 (Flobbert).

Ich freue mich täglich

über die erfrischende und belebende Wirkung des 2220

MAYERLE

Boonekamp.

Junge

zum Geschirrwaschen und Gehilfe in der Copa gesucht 2246

Hotel Johnscher.

Chapelaria Isolde

2240 Ponta Grossa

Pont à jour (Hohlsaum). Kurbelstickereien in Kleidern, Stores und Decken. Umändern von Hüten, sowie Anfertigen neuer Hüte nach den neuesten Modellen.

Rua 15 de Novembro 62, neben Photo-Weiß, Ponta Grossa.

Junges Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten für sofort gesucht. Muß im Hause der Herrschaft schlafen. 2254

Vorzustellen

Av. João Gualberto 641.

ZU VERMIETEN

ein gutes Haus in der Rua Conselheiro Barradas 1090. Zu erfragen in der 2252

Av. João Gualberto 1104

Junge deutsche Frau

sucht Stellung für ganze Tage. Zu erfragen

Rua Riachuelo 371, Botequim.

1a. Köchin

und Hilfspersonal für die Küche, sowie flotter Junge mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht 2225

Restaurant und Pension Zacharias

Praça Zacharias, Ecke Travessa Oliveira Bello.

Ein Gehilfe

für Ausschank und andere leichte Arbeiten, für sofort gesucht. 2226

Confeitaria Cometa.

. . . Sander's Backpulver und Vanille-Zucker

Machen Sie einen Versuch und backen Sie mit Sander's Backpulver, Sie sind erstaunt wie schön u. locker Ihr Kuchen geworden ist.

Sander's Backpulver kann in der angebrochenen Tüte aufbewahrt werden und verfliegt nicht.

In allen Lebensmittelgeschäften erhältlich. 2159

Depositäre:

Wolff & Maia :: Curityba

Rua Marechal Deodoro 530

Telephon 1245.

Bund deutscher Kriegskameraden in Brasilien

Ortsgruppe Paraná — Curityba.

Am Freitag, den 28. Juli abends 8½ Uhr im THEATER HAUER

Vortragsabend

Als Flieger Beobachter im Weltkrieg
(Mit Lichtbildern verschiedener Fronten).
Von Herrn K. EDELMANN.

Alle ehemalige Heeresangehörige, sowie Freunde u. Gönner unseres Bundes sind dazu eingeladen.

Eintritt frei!

Gute Köchin

suche ich nach MATTINHOS für mein Hotel.
HENRIQUE TIETGEN.
Nähere Auskunft erteilt in Curityba die „Casa Amhof." 2251

Nervöser Zustand.

Ich nahm einige Gläser des berühmten **Renascim** gegen meinen nervösen Zustand und fühle den großen Erfolg von Tag zu Tag mehr.

FRANCISCO GABRIEL

Curityba, arabalde Portão, Estado do Paraná.

Todesanzeige und Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 20. Juli, abends 6 Uhr, nach langem, schwerem Leiden meine Frau und unsere Tante

Emilie Voigt

im Alter von 52 Jahren verschieden ist.

Herzlichen Dank allen Frauen von Campo Largo für die liebevolle Hilfe. Gleichzeitig danke ich auch für die überaus große Anteilnahme am Begräbnis und im besonderen der Direktion, den Angestellten sowie Arbeitern der Companhia Telefonica für die freundlichen Kranzspenden. Besonders danke ich Herrn Pater Domanesky für die Einsegnung der Leiche

Campo Largo, Juli 1933

In Namen der Hinterbliebenen
Der tiefgebeugte Gatte
Richard Voigt.

Einladung.

Oscar Kronland und Frau, Emma Kronland, Joaquim Alves Pinto und Familie, Emma Jonsson, Ernesto Bengtsson e Filhos, Elijam Ernlund und Familie laden hiermit herzlich alle Freunde und Bekannte ein zur Teilnahme an dem Danksagungsgottesdienst, der anläßlich des 7. Todestages des unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwiegersohnes u. Schwagers

João Jonsson Kronland

am Sonntag, den 30. ds. Mts., vormittags um 10 Uhr, in der deutsch-evangl. Kirche abgehalten wird.

Für diese Teilnahme sei jetzt schon allen der herzlichste Dank ausgesprochen. 2255

Zu verkaufen

zum Spottpreis ist ein neues Steinhaus mit drei Fronten (Silva Jardim, Guarda Mór Lustoza und Bruno Filgueira), 150 m entfernt von der Privatwohnung des Deutschen Konsuls. Das Dreieck hat eine Größe von 1046 Quadratmeter. Zu verhandeln in der Casa Saldiban, Rua Dr. Ermelino de Leão 20 2223

Uhrmacherlehrling

wird sofort eingestellt. Muß deutsche u. portugiesische Sprache beherrschen. 2232

Rua Riachuelo 267.

Confeitaria. 1922

Gesundheitshalber wird eine der bekanntesten und bestbesuchten in Curityba zu einem sehr billigen Preise verkauft Sicheren Bewerbern Zahlungserleichterung Zu erfragen unter „Confeitaria"

Caixa Postal 107

Curityba.

Schöner Bauplatz

zu verkaufen an der Rua Paula Gomes, nahe der Straße Trajano Reis mit 13 m Straßenfront, hoher Mauer und großem Tor bei 31 m Tiefe Zu verhandeln

Rua Conselheiro Barradas 898

Dr. Carlos Kellner
Praxis an Hamburger, Wiener und Pariser Hospitälern.
Allgemeinpraxis. 1924
Spezialbehandlungen der Frauenkrankheiten — Tuberkulose — Haut- und Hautkrankheiten — Harnwege u. Geschlechtsleiden sowie offenen Beine u. Krampfadern ohne Operation.
Sprechst. 10—12 vormit. und von 4—6 nachm. in der Pharmacia Brasil
Praça Tiradentes 390.
Wohnung: Rua Commendador Araujo 970.
Telephon 424.

Dr. Jorge Meyer
7-jährige Praxis der Krankenhäuser in München u. Nürnberg.
Allgemeinpraxis:
Sämtl. Operationen nach modernsten Methoden, Frauenkrankheiten, Geburtshilfe, Erkrankungen der Harnwege.
Spezialbehandlung der Krampfadern und offenen Beine ohne Operation.
Röntgendiagnostik u. Röntgenbehandlung, Höhensonne, Diathermie, elektrische Behandlung, elektrische Schwitzbäder etc. (durch kompetenten Fachmann).
Sprechst. 10—11 einhalb und 4—6 Uhr in seiner Casa de Saude „São Francisco", täglich, 2—3 Rua Barão do Rio Branco 186, täglich, außer Sonnabend. 1925

Dr. Renato Camara
Residenzarzt der Santa Casa.
Praxis in der Universitäts-Frauenklinik-Berlin. Allg. Krankhaus Barmbeck-Hamburg.
Spezielle Behandlung der Frauenleiden nach modernstem deutschen Verfahren.
Operationen — Geburten — Allg.-Praxis. 1928
Spricht deutsch.
Konsultorium: Rua Mal. Floriano 17, Ecke Praça Tiradentes 25.
Fone 3-6-3.

Dr. Dante Romanó
Professor für Operationen der Faculdade de Medicina — Praxis an Berliner Hospitälern.
Operationen von Blinddarm, Brüchen aller Art, Hemorrhoiden, Chirurgie der Gebärmutter, der Eierstöcke, Leber, Lunge, Blase, Niere, sowie anderen inneren Organe. 1927
Konsultorium: Praça Tiradentes 57 von 1—3 Uhr.
Man spricht deutsch.

Dr. Fabio A. D. Gama
Zahnarzt-Chirurg.
Promovirt an der Medicinischen Fakultät von Paraná
Spezialität: Behandlung der entzündeten Mundmuskeln. Behandlung mit Elektrizität. Hochfrequenz. Schmerzloses Zahnziehen. 1932 Consultorium:
Rua Aquidaban 160.

Dr. A. O. Schwab
1929 Arzt
Sprechstunden:
Pharmacia TELL
von 4—6 Uhr.

Dr. Saúl Chaves
Augenarzt.
Langjährige Praxis am Hospital São Francisco de Assis und an der Poliklinica Militar in Rio de Janeiro. 1908
Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.
Konsultorium: Praça Tiradentes 554 (über der Farmacia Minerva). Sprechstunden von 10—11 und von 3—5 Uhr.
Wohnung:
Rua Ebano Pereira 187.

Dr. G. Leuenberger
zurück. 2130

Zahnarzt 2008
Oscar Otto Junior
Rua Trajano Reis 505.
Sprechstunden von 8—11 und 2—5 Uhr
Auf Wunsch auch abends.

Dr. Brasil Vianna
Arzt, Chirurg.
Geburten, Frauenkrankheiten, Blasenleiden. Allgemeine Klinik.
Wohnung: Alameda Dr. Muricy 285. — Fone 655.
Sprechstunden: Ueber Pharmacia Tiradentes 398. Von 10—12 und 15—17 Uhr. 2046

Dr. Carlos Filizola
ADVOKAT 1963
Rua São Francisco 307, Sobrado
Curityba – Paraná – Brazil

Dr. G. Leuenberger
langjährige Praxis europäischer Krankenhäuser.
Spezialarzt für Chirurgie, Frauenleiden, Erkrankungen der Harnwege.
Sprechstunden in seinem Privatkrankenhaus „Sanatorio Chirurgico Suisso" von 10—12 u. 2—5 Uhr, außer Sonnabend nachmittag.
Röntgenstrahlen, Höhensonne, Sollux, chirurgische u. allgemeine Diathermie. 1930
Rua 15 de Novembro 1690
Tel. 433.

Herrenwäsche
Damenwäsche
Kinderwäsche
nach Maß,
gut gearbeitet zu mäßigen Preisen.
Pyjamas
Bademäntel 1913
Unterwäsche
Sporthemden

Sie können uns die Stoffe bringen.

Rua Marechal Deodro 444
Telephon 7-1-1.

Die sparsame Hausfrau
bevorzugt das vorzügliche und billige Tell Backpulver. 1938

Café Cury
Rösterei und Mahlerei.
Fortunato Leite Dias de Paiva.
Telephon 1179.
Telegrammadr. «TYBA».
Rua Commendador Araujo 107
Curityba — Paraná.
1949

Treppen, Fenster und Türen
gute, saubere, solide Arbeit.
Marcenaria 1956
Max Richter
Rua Barão de Antonina 100

Pharmacia Drogaria „MINERVA" Ponta Grossa
Lager sämtlicher Spezialitäten. 1937
Zur Kräftigung und Blutbildung
Haematogen Dr. Hommel.

BAUTEN.
Lassen Sie Ihre Fenster und Türen durch die Vidraçaria Vitraux, Rua Marechal Deodoro 254, verglasen, wo Sie alle Gläser zu den billigsten Preisen kaufen. 1940

GESUCHT
ein älteres Mädchen oder alleinstehende Frau für alle häuslichen Arbeiten auf einer Chacara in der Nähe der Stadt
Zu erfragen: 2213
Rua Coronel Dulcidio 866.

Prüfen Sie selbst, was Ihre Wäsche mehr angreift: Das Rumpeln und Bürsten beim alten Waschverfahren, oder das mühelose Waschen mit dem unschädlichen 2030
Lavasol

Vertreter für Paraná:
Raymundo Egg & Cia.
Caixa Postal 13
Curityba – Paraná.

Kleine Wohnung
mit 2 Zimmern und Küche nicht zu weit vom Zentrum, von ruhigen Leuten gesucht. Offerten unter Wohnung 2195 an den Kompaß

Zu kaufen gesucht
Ziegelpresse
2:98 (Amassador)
für Mauersteine neu od. gebraucht, jedoch gut erhalten, für eine Tagesleistung von mindestens 6000 Stück.
Bernardo Michel
Piraquara.

Pharmacia Tell
Deutsche Apotheke
Sigel, Etzel & Cia.
Rua 15 de Novembro 457
Curityba — — Telephon 92.
Gewissenhafte Anfertigung sämtlicher ärztlicher Verschreibungen. — Alle allbewährten, sowie die neuesten Heilmittel auf Lager. 1936
Prompte Lieferung der Aufträge frei ins Haus.

Soeben eingetroffen die süßen u. beliebten Orangen aus der Hansa und werden zu billigen Preisen abgegeben in der Pensão Hotel Comercial. Wiederverkäufer bedeutend billiger. 2212
Rua João Negrão 774.
Alfredo Ernesto Bichels.

Finige Lotes Land
mit kleinem Bretter-Haus, gelegen an der Straße zwischen Villa Guayra und der Portão-Straße ist günstig zu verkaufen. Zu verhandeln im Geschäft von Winters, Rua José Bonifacio 110.

Ein Mädchen 2201
zum Servieren gesucht.
Praça Tiradentes 512.

Unmoderne 2190
Damenhüte
von Filz, Seide und Stroh werden umgearbeitet in moderne, geschmackvolle Formen zu billigsten Preisen. Neuformen und Aufputzen von 3$000 an.
Frau St. Mayer
Rua Brigadeiro Franco Nr. 184.

MAYERLE Boonekamp
ist keine Nachahmung, ist grundverschieden in gutem Geschmack und Bekömmlichkeit u. hat ganz wohltuende Wirkung, daher hat er mit anderen Marken garnichts gemein.
MAYERLE Boonekamp
übertrifft an Güte alle anderen Marken. 2210

8 UNG
Spiegel und Gläser
jeder Art, Form, Größe und Ausführung, in Kristall, Halbkristall, Doppelt- und Einfachglas kaufen Sie vorteilhaft in der bekannten 2175
SPIEGELFABRIK — Vidraçaria Vitraux
Reinaldo von der Osten
Rua Marechal Deodoro 254
Telephon 1335 — Curityba.
Außerdem werden in unserer
GLASSCHLEIFEREI
sämtliche ins Fach schlagende Arbeiten sorgfältig und billigst ausgeführt.

Briefmarkensammlung
für 30 Contos zu verkaufen.
Der Wert der seiten schönen Sammlung (16 500 verschiedene, meistens alte Marken) beträgt laut Katalog 30 000 Mark. — Anfragen richte man unter
„Sammlung 2153"
an den „Kompaß".

Pharmacia Humanitaria
DEUTSCHE APOTHEKE
Rua Trajano Reis 8, frühere Boa America
Vollständig neu eingerichtet.
Sortiment sämtlicher Spezialitäten.
Rezepte werden gewissenhaft ausgeführt unter preiswerter Berechnung.
Prompte reelle Bedienung. 1935
Anschließend an die Apotheke Sprechzimmer des Arztes, Dr. Archimedes de Oliveira Cruz.

Für Liebhaber!
Ein wirklich herrliches Anwesen, Haus mit sehr schönem Obstgarten, an einem der schönsten Punkte in Blumenau gelegen, ist für den billigen Preis von
55 Contos
zu verkaufen. — Man schreibe unter Haus 2152 an den „Kompaß".

Vertretungen,
1952 **São Paulo**
Rührige Vertreterfirma von bestem Ruf und langjährigen Erfahrungen in São Paulo, übernimmt noch einige VERTRETUNGEN leistungsfähiger nationaler Industrien.
Angebote erbeten unter „Representações", Rua Brigad. Tobias 68, São Paulo.

Nähe der Station der Sorocabanabahn Indiana (in ca. 15 Km. Entfernung a. Autostraße) bietet Ihnen die
Kolonie „Tannenberg-São Francisco"
folgende Vorzüge:
1) Fruchtbarster Boden, erster Qualität mit Urwald bestanden, geeignet für alle Kulturen, desgl. für Geflügel-, Schweine- und Viehzucht.
2) Vorzügliche Absatzmöglichkeiten durch billige Frachten nach den Großverbrauchszentren.
3) Reicher Holzbestand, dessen Ertrag infolge der billigen Frachtpreise und Hausbau zahlt. Wir kaufen gegen Kasse von den Kolonisten jedes Quantum Holz zu Tagespreisen.
4) Keine zwischenstaatlichen Steuern zu den großen Verbrauchszentren.
5) Ebenes, steinfreies Gelände und ausgezeichnete Wasserverhältnisse, sodaß Kolonist sein eigenes, fließendes Wasser erhält.
6) Keine Frostgefahr.
7) Vorzügliches, gesundes Klima und absolut garantierte Besitztitel.
8) Billige Preise und sehr günstige Zahlungsbedingungen.
Sägereien, Ziegeleien, Reismühlen, Kaffeebeneficiermaschinen, Baumwollentkörnungsmaschine und andere industrielle Betriebe sind in der Nähe vorhanden, sodaß der Anfang bedeutend erleichtert wird.
Ferner bieten wir Kolonielose an in der in Gründung begriffenen
Kolonie „Guassú"
auf unseren Ländereien im Staate Matto Grosso, direkt an der Grenze des Staates Paulo, etwa 30 Km. von der Endstation der Sorocabanabahn Presidente Epitacio entfernt, und mit dieser durch unsere eigene Flußschiffahrt verbunden. Das Land auf dem sich ist ebenfalls erstklassiger Urwaldboden mit gesundem Klima, guten Wasserverhältnissen.
Außer diesen Ländereien stehen Chacaras und Bauplätze in Indiana, Rio Feijó und Mandaguary zum Verkauf. Alle diese Ortschaften sind Eisenbahnstationen der Sorocabanabahn mit täglich zwei Schnellzügen in beiden Richtungen und aufblühender Entwicklung.
Nähere Auskünfte und Prospekte durch:
Cia. de Viação S. Paulo — Matto Grosso
Rua Senador Feijó 4, — 5. Stock — Caixa postal 471, São Paulo

Möbel!
ESSZIMMER
Imbuia
1:200$000
SCHLAFZIMMER
Imbuia
1:500$000
„Moveis Maida"
Rua 13 de Maio 199
Spezialität Klubsessel Garnituren schon für 600$000
1958

Das südamerikanische Kalifornien
Fruchtbarste terra roxa (rote Erde) mit Urwald bestanden, geeignet für alle Kulturen, desgl. für Geflügel-, Schweine- und Viehzucht, gute Absatzmöglichkeiten, eigene Eisenbahn und Autostrassen, keine Ameisen (Saúva), steinfreies Gelände, gesundes Klima, garantierte Besitztitel, usw.
Bereits angeschlossen an das Verkehrsnetz der S. Paulo—Paranábahn und Auto-, Telephon- und Telegraphendienst, liegen in 24 km Entfernung von der letzten Eisenbahnstation JATAHY unsere Ländereien mit dem Sitz unserer Administration in
Londrina,
des sich schnell entwickelnden Zentrums unserer Kolonien mit Arzt, Krankenhaus wie erstklassigen Hotels und Pensionen. Dort stehen Stadtplätze zum Verkauf. Dahin ist der schnelle und anhaltende Aufstieg unserer
Kolonie „Heimtal"
bekannt. Dort wohnen etwa 150 deutsche Familien die sehr gut vorankommen. Eigene, deutsche Schule ist vorhanden. Ausserdem ist noch der Fortschritt der Kolonien
Neu-Danzig und Roland
zu erwähnen.
Die obenerwähnten Vorzüge sowie diesen anhaltenden Fortschritt, welcher mit unserer planmäßigen Kolonisationsarbeit kann Ihnen keine andere Gesellschaft bieten.
Nähere Auskünfte und Prospekte durch
Cia. de Terras Norte do Paraná
Rua 3 de Dezembro 12 — 5. Stock — Caixa Postal 2771.
S. PAULO.

Obstbäume
Alle Sorten, gesund fruchtecht.
Blumenpflanzen
Leokonenpfl. Dtz. 5$00
Stiefmütterchenpfl. Dtz 1$000,
sowie alle anderen Gärtnereierzeugnisse. Gemüsepflanzen. 2182
Mathias Teuberkes
Rua Senador Xavier da Silva 86 (frühere Itararé).

Gartenarbeiter gesucht
Verheirateter, älterer Mann für leichte Gartenarbeit gesucht.
Joalheria Bertha
2197 Praça Tiradentes 620.

Zu vermieten
ein Haus mit 3 Zimmern, passend für Ehepar und ein Zimmer an der Front. 2196
Rua 13 de Maio, 383.

Gonorrea
heilt radikal 1964
Dr. Chagas Bicalho,
Spezialist.
Rua 15 de Novembro 64, Sobr.
Sprechstunden 10—11 und von 4—5 Uhr.

Alkohol-Fabrikation.
Ein perfekter Fachmann in der Alkohol-Fabrikation, welcher die Gewinnung des Alkohols aus Getreidemaischen, Kartoffeln u. s. w. genau kennt, wird gesucht. Angebote sind zu richten an CENTRO AGRICOLA — Caixa — Avenida João Pessoa 103 I.

RICHARD KEMPFER
DEUTSCHER ZAHNARZT
Allgemein-zahnärztliche Klinik und speziell: Schmerzloses Zahnziehen.
Sprechstunden: 8—12 und 2—5 Uhr, Sonnabends 8—12
Praça Carlos Gomes 20, I. Stock, über Pharmacia Sta. Helena
Telephon 415.

Zigaretten- u. Zigarrenspitzen
von 500 reis an
bei F. WINTERS, früher Koerbel

Allerlei.

Der Heimkehrsinn der Schwalben. Wie verblüffend exakt der Heimkehrsinn bei den Schwalben, funktioniert haben die Beobachtungen erwiesen, über die der Ornithologe Dr. Thomson kürzlich berichtete. Von einundzwanzig Schwalben, die man schon als Nestlinge, also vor ihrem ersten herbstlichen Wanderzug, mit Ringen gekennzeichnet hatte, kehrten siebzehn bereits im folgenden Frühjahr zu ihrem Ausgangsort zurück, zwei nach zwei Jahren und die letzten zwei nach drei Jahren. Auch sechs voll erwachsene Schwalben, die man beringt hatte, fanden im nächsten Sommer ins alte Nest zurück. So genau funktioniert der Heimkehrsinn allerdings nicht bei allen Schwalben. Es kommt z. B. auch oft vor, daß die Schwalben nicht ins alte Nest zurückkehren, sondern sich nur in der gleichen Gegend oder auch im Umkreis von einigen Meilen niederlassen. Der genannte Forscher hat jedoch auch beobachtet, daß eine beringte Schwalbe erst nach neun Jahren, und zwar 125 Meilen von ihrer alten Heimat entfernt, wieder auftauchte, was allerdings wohl eine der größten Rückkehr-Distanzen darstellen dürfte, die bis jetzt festgestellt werden konnten. Beringungsversuche, die man in neuester Zeit in Ungarn ausführte, zeigten, daß sich keine der zurückgekehrten Schwalben mehr als zwei Kilometer weg von ihrem Ausgangspunkt niederließ, um zu nisten. In einem Fall kehrte ein und dieselbe beringte Schwalbe sechs Jahre hintereinander ins gleiche Nest zurück.

Napoleon I. als Zechpreller. Napoleon und sein Vertrauter, Marschall Deroc, gingen eines Abends in schlichter bürgerlicher Kleidung durch die Straßen von Paris und kehrten endlich in einem Kaffeehause ein. Als sie ihre Zeche sie betrug ganze vierzehn Franken — bezahlen wollten, bemerkten sie, daß keiner von ihnen Geld mitgenommen hatte. Die Wirtin schimpfte auf die Zechpreller und Betrüger, sprach von Polizei usw., als sich ein Kellner einmischte: „Na, wie Betrüger sehen die Herren gerade nicht aus. Ich strecke den Betrag vor. Entweder bekomme ich ihn wieder oder . . . ich habe mich getäuscht." Nach einer halben Stunde kam Deroc zurück, gab dem Kellner die verauslagten vierzehn Franken und fragte die Wirtin, für wieviel ihr Lokal käuflich sei. „Für vierzehn Franken nicht", antwortete sie giftig. — „Bitte, nennen Sie mir Ihren Preis!" bestand Deroc auf eine Antwort. — „Nun denn, dreißigtausend Franken", forderte die Besitzerin. — Deroc zählte das Geld auf den Tisch, ließ sich eine Bestätigung geben und wandte sich an den Kellner: „Im Auftrage meines Begleiters schenke ich Ihnen hiermit das Kaffeehaus." — „Und wer war Ihr Begleiter?" — „Der Kaiser!"

„Seepost wird in schwimmenden Fässchen bestellt." Die transatlantischen Dampfer, die die Azoren passieren, benutzen die Gelegenheit, um ihre Postsachen auf eine ebenso einfache wie primitive Art zu bestellen. Man fordert die Passagiere auf, ihre für Freunde und Bekannte bestimmten Postsachen abzuliefern. Diese Sendungen werden zusammen mit einem kleinen Geldbetrag in ein Fäßchen gesteckt, das durch in zwei kleine Fahnen auslaufende Schwimmbojen flankiert ist. Dann wirft man das ganze über Bord. Die Fischer der Azoren bemühen sich eifrig darum, diese seltsamen Briefkästen zu entleeren, wobei ihnen die Fähnchen anzeigen, wo ein Fäßchen schwimmt. Sie wissen, daß über den für die Freimachung der Postsendungen bestimmten Betrag hinaus eine mehr oder weniger ansehnliche Summe für sie als Trinkgeld übrig bleibt. Die Aussicht auf dieses Postbestellgeld läßt sie förmliche Wettjagden veranstalten, deren lockendes Ziel eins dieser vielbegehrten Fäßchen ist.

Liebe zur Heimat. Kardinal Dr. Theodor Innitzer, Wien, schreibt:

„Die neuen Kräfte, die uns eine glücklichere Zukunft bauen werden, kommen aus dem nationalen Gedanken, aus unserem deutschen Volkstum. Hier, in Blut und Heimat, liegen die Quellen des Lebens und der gesunden Erneuerung. Vaterland und Volk ist alles! Steht aber nicht die katholische Kirche und Lehre hierzu in Widerspruch? Die katholische Kirche ist doch eine internationale Macht, wie kann sie das richtige Verständnis haben für das einzelne Volkstum? Es wäre ein Unglück für die künftige glückliche Entwicklung des deutschen Volkes, wenn eine solche Auffassung in den Herzen Platz griffe. Nein, die katholische Kirche weiß genau, welche unsagbar hohen und idealen Werte in Blut und Heimat liegen in der Einheit der Kultur und Sitten, in der Einheit der Sprache und des Glaubens, in der Gemeinsamkeit der tausendjährigen Geschichte, die ein lebendiges Gefühl der Zusammengehörigkeit erwachsen lassen, in Freud und Leid, in Not und Tod. Heimatland und Volkstum sind gewiß die großen Quellen nationaler Begeisterung. Dann aber aus der Begeisterung für Volk und Land etwas wirklich Großes und Heiliges werde, damit das schöne und heilige Gefühl nicht am Ende falsche Wege geht, muß die Liebe verbunden und durchdrungen sein von christlichen Gedanken. Die Liebe darf nicht ihre Grenzen finden im eigenen Volk, und in der Liebe zur eigenen Nation dürfen wir die allgemeine Menschenliebe nicht vergessen. Die Liebe zur Heimat ist eine Erweiterung des vierten Gebotes, und wer ein Verräter ist an jenem Volke, der ist auch ein Verräter an der Menschheit! Den besten nationalen Kampf haben stets jene Völker gekämpft, die treue Söhne ihrer Kirche und ihres Väterglaubens waren."

Allerlei Merkwürdiges. Chipiquinamine ist der höchste bewohnte Punkt der Erde: er liegt in Chile in 5 600 Meter Höhe über dem Meeresspiegel, d. h. fast doppelt so hoch wie Deutschlands höchster Berg, die Zugspitze.

Borgsdorf bei Berlin wird das Nelkendorf genannt. Die Größe der hier angelegten Nelkenfelder beträgt sieben Morgen. 10 Meter hohe und 30 Meter breite Riesenglashäuser werden durch Fernheizung geheizt. Die tägliche Ernte beläuft sich auf 50 000 Stück Nelken.

Der nordamerikanische „Wassertreter", ein kleiner Sumpfvogel, fliegt alljährlich nach dem Süden bis Patagonien. Hin- und Rückflug machen die stattliche Strecke von insgesamt 30 000 Kilometern aus, die der Vogel in 47 Tagesflügen zurücklegt.

In allen Weltteilen gibt es Menschen, die Erde essen, in rohem wie in gekochtem Zustand. Vermutlich handelt es sich, da die „Lieblingsgerichte" der Erdesser ton- und kreidehaltige Erden sind, um eine absonderliche Art von Heilmittelkuren.

Wenn eine Zigarre zu Asche verbrannt ist, ist sie schwerer als in unverbranntem Zustand, und zwar ist die Asche um das Gewicht des bei der Verbrennung aufgenommenen Sauerstoffes schwerer als die Zigarre.

Ein Schreiben an Zamora. „El Debate" veröffentlicht den Text eines Schreibens, welches das „Sekretariat für religiöse Einrichtungen" aus Anlaß der Annahme der Religionsgesetze in den Cortes an den Präsidenten der Republik, Alcala Zamora, gesandt hat. Diesem Schreiben entnehmen wir folgendes:

„Exzellenz! Nach dem Religionsgesetz können sich die Diener der jüdischen, mohammedanischen und buddhistischen Religion dem Unterricht widmen, nur die Diener der von Christus gestifteten Religion dürfen es nicht. Freimaurern, Marxisten und Gottlosen wird die Erlaubnis erteilt, Schulen zu bauen, aber den Söhnen und Töchtern der berühmten Spanier und Spanierinnen, wie des hl. Dominikus, des hl. Ignatius, der hl. Theresia, des hl. Joseph von Calasanz und so vieler anderer Ordensgründer wird dieses verweigert. Wenn eine neue Turannei wie zur Zeit des römischen Reiches uns in die Katakomben treibt oder zum Martyrertod führt, so werden wir den Weg gehen, den die ersten Christen und Martyrer uns gezeigt haben. — Zuvor wollen wir jedoch als Bürger dieses ruhmreichen Spanien Gebrauch machen von dem Recht der Petition, das Artikel 35 der Verfassung uns zugesteht, und Ew. Exzellenz bitten, auch Ihrerseits Gebrauch zu machen von dem Recht, welches Artikel 83 vorsieht, nämlich das Religionsgesetz noch einmal der Kammer vorzulegen und es dann einer größeren Zahl von Volksvertretern zu unterbreiten. — Da es uns für verfassungsmäßige Garantien nicht mehr ist, appellieren wir an das Gewissen Eurer Exzellenz, die Sie als Katholik Rechtsgelehrter und Vater dieses Volkes zugleich sind, welches zum größten Teil die katholische Religion ausübt, und würde Ihr Schweigen verurteilen. Es würde uns freuen, wenn Eure Exzellenz uns eine Audienz gewähren würden, in der wir unseren Standpunkt im Namen von 104 Provinzialen und Klostergemeinschaften darlegen könnten."

Lustige Ecke.

Im Gasthaus. Gast (in einem dicht besetzten Lokal, neben dem ein leerer Stuhl steht): „Entschuldigen Sie, ist der Platz wohl frei?" — Der Andere: „Nein! Ich pausiere nur augenblicklich mit einer Hälfte meiner Sitzfläche."

Sehr glaubhaft. Bollmans Dauerwiderlicher Aufschneider. „Da habe ich neulich in der Sahara einen Löwen hypnotisiert, das Biest kommt auf mich losgestürmt und will mich verschlingen. Ich bohre meinen Blick in seine Augen, und er fällt um. Ich gehe auf ihn zu, zücke meine Schere und will ihm aus seiner Mähne schneiden. Da erhebt der Löwe . . ." — „und sagt: Wasserträger auch!" unterbrach ein unwilliger Zuhörer den Aufschneider.

Der Betrunkene. Nachtwächter zu einem Betrunkenen: „Na, Sie können wohl das Haus nicht finden? Geben Sie mal den Schlüssel her." — Betrunkener: „Oh, halten Sie mich für das Haus sein?"